

**WIR SIND DIE EINTRACHT!
SPORT. SPASS. ZUSAMMENHALT.**

20



21

**175
JAHRE**



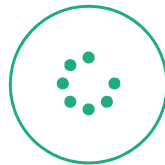
**BOBFAHREN ✦ FITNESSSPORT ✦ HANDBALL ✦ KARATE
SPORTKEGELN ✦ LEICHTATHLETIK ✦ NORDIC WALKING
TISCHTENNIS ✦ TENNIS ✦ TURNEN ✦ VOLLEYBALL ✦ WANDERN**



Erfahrung | Engagement | Effektivität



Change Management



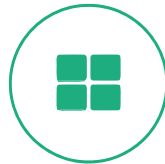
Projektmanagement



Prozessoptimierung



Strategisches Management



Mergers & Acquisitions



Systemanalysen

PGUB Management Consultants GmbH
Hagenauer Straße 47
65203 Wiesbaden – Germany

Telefon: +49 (0) 611 – 8800 8732

Fax: +49 (0) 611 – 8800 8734

info@pgub-consult.de
www.pgub-consult.de

PG **3**ENGINEERING SERVICES
ELECTRONICS • E-MOBILITY • EFFICIENCY

provided by **PGUB** Management Consultants GmbH

Inhalt

Grußworte _____	Seite 05
Chronik _____	Seite 12
Gründungen _____	Seite 19
Vorsitzende _____	Seite 20
Vorstand _____	Seite 21
Bob _____	Seite 24
Handball _____	Seite 30
Fitnesssport _____	Seite 36
Karate _____	Seite 38
Sportkegeln _____	Seite 40
Tennis _____	Seite 42
Tischtennis _____	Seite 46
Turnen _____	Seite 54
Kinderturnen _____	Seite 56
Kunstturnen _____	Seite 58
Leichtathletik _____	Seite 66
Volleyball _____	Seite 72
Wandern _____	Seite 80
Nordic Walking _____	Seite 82
Eintracht 2046 _____	Seite 86

Impressum

Herausgeber: Turn- und Sportverein
Eintracht Wiesbaden 1846 J.P.
Hellmundstr. 25
65183 Wiesbaden
Telefon 0611 / 40 79 22
verwaltung@eintracht-wiesbaden.de
www.eintracht-wiesbaden.de

Redaktion: Lorenz Hemicker

Korrektorat: Barbara Tekampe

Fotos: TuS Eintracht Wiesbaden, privat sowie
Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD)

Grafik/Layout: Mirko Emde

Druck: www.wirmachendruck.de

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Sportsfreunde,

im Namen der Hessischen Landesregierung und des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport sende ich Ihnen Glückwünsche zum 175. Jubiläum des Turn- und Sportvereins Eintracht Wiesbaden 1846 J.P.

Der Sport ist elementarer Bestandteil der aktiven Bürgergesellschaft in Hessen. Zwei Millionen Menschen sind hierzulande in Vereinen oder Verbänden organisiert. Der Sport durchzieht alle Lebensbereiche, Kulturen und vermag mit Leichtigkeit Grenzen zu überwinden. In jedem Alter vermittelt er ein lebensstaugliches Wertegerüst und eine positive Kraft, die weit über das eigentliche Bewegen hinausgeht. Wie wichtig der Sport und das Vereinsleben für uns als Gesellschaft sind, hat sich insbesondere auch zu Zeiten der Pandemie, in der uns die gemeinsamen Aktivitäten gefehlt haben, gezeigt.

Der TuS Eintracht Wiesbaden ist einer der ältesten Vereine in der Landeshauptstadt und bietet für ihre 1200 Mitglieder die vielfältigsten Sportangebote für Jung bis Alt an.

Wenn ein Verein seinen 175. Geburtstag feiern kann, ist das vor allem ein Zeichen für ein intaktes Vereinsleben sowie die gute Zusammenarbeit und Kameradschaft der Mitglieder. Die lange Erfolgsgeschichte des TuS Eintracht Wiesbaden wäre ohne Menschen, die sich in ihrer Freizeit, ohne Bezahlung aber mit der Liebe zum Sport freiwillig für andere einsetzen, nicht möglich.



Für Ihren Einsatz und Ihr Engagement im Sinne des Sports bedanke ich mich sehr herzlich.

Ihr



Peter Beuth

Hessischer Minister des Innern und für Sport

Grußwort



Der Turn- und Sportverein Eintracht Wiesbaden 1846 J.P. feiert in diesem Jahr sein 175-jähriges Bestehen. Zu diesem äußerst stolzen Vereinsjubiläum gratuliere ich als Oberbürgermeister und Sportdezernent der Landeshauptstadt Wiesbaden recht herzlich.

TuS Eintracht Wiesbaden ist ein echter Wiesbadener Traditionsverein, zählt zu den ältesten Sportvereinen unserer Stadt – hat aber auch in der Gegenwart viel zu bieten. Die Vereinsflagge ist sogar noch von Turnvater Friedrich Ludwig Jahn im Jahr 1848 eingeweiht worden. Heute sind immer noch mehr als 1200 Mitglieder in elf Sportarten im Verein aktiv – in allen Altersstufen und in vielen Nationalitäten, vom Leistungssport bis zum Breitensport.

Als Oberbürgermeister danke ich recht herzlich allen Mitgliedern in allen Abteilungen, die sich für ihren Verein einsetzen. Dieses Engagement verbindet, und es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie der Sport Menschen zusammenbringt. Mein herzlicher Dank gilt auch dem ganzen Gesamtvorstand rund um den Vorsitzenden Peter Gresch und all jenen, die sich im Verein beteiligen. Ich möchte meinen Dank auch allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement aussprechen. Ohne die vielen fleißigen Hände kommt kein Verein aus. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag für den Verein und die Gemeinschaft in der Stadt.

Während ich für Sie diese Zeilen schreibe, dreht sich noch immer alles um Corona und die Auswirkungen auf unseren Alltag. Noch können wir gar nicht genau absehen, welche Folgen die Pandemie für unser zukünftiges Leben haben wird. Hoffen wir, dass wir bald alle in unseren Alltag zurückkehren können. Allen Mitgliedern des Turn- und Sportvereins wünsche ich, dass sie tatsächlich ihr Vereinsjubiläum mit einem Empfang gebührend begehen können, und dem Verein wünsche ich noch viele weitere erfolgreiche Jahre.

Herzlichst



Gert-Uwe Mende
Oberbürgermeister



Grußwort

Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes, liebe Sportlerinnen und Sportler, liebe Freundinnen und Freunde des Sports in Hessen,

das Präsidium und die Mitglieder des Hessischen Bob- und Schlittensport Verbandes (HSBV) gratulieren dem Turn- und Sportverein Eintracht Wiesbaden 1846 J.P. ganz herzlich zu seinem außergewöhnlichen stolzen Jubiläum, mit dem der Verein auf ein 175-jähriges Bestehen blicken kann.

175 Jahre, ein schier unglaublich langer Zeitraum, der sich bei uns Menschen über sechs Generationen erstreckt und der seinen Anfang Mitte des 19. Jahrhunderts gemacht hat. In einer Zeit also, in der Turnen oder Sport schon fast revolutionären Charakter angenommen hatte und eine bedeutende Zäsur bei Freizeitaktivitäten und im gesundheitlichen Verhalten kennzeichnet und bis heute in das Zeitalter der Digitalisierung reicht, bei der E-Sports zunehmende Bedeutung gewinnt und neue Herausforderungen für jeden Sportverein bereithält.

Einer Herausforderung, wie sie sich in anderer Form jeder der Vorstände des TuS Eintracht stellen musste und - wie das Fortbestehen des Vereines beweist - durchaus erfolgreich gemeistert hat. Wie überall gab es auch für Ihren Verein sicherlich Höhen und Tiefen, Erfolge und Rückschläge. Aber immer gab es auch engagierte Mitglieder, die sich in den Dienst dieser Sportgemeinschaft stellten und den Verein zu dem gemacht haben, was er heute darstellt. Neuem gegenüber aufgeschlossen und sportliche Trends aktiv aufgreifend, wird heute ein Breitensportangebot gemacht, das Frauen und Männer sowie Kinder und Jugendliche gleichermaßen anspricht.

Als wohl jüngstes Kind haben die Bobsportler den Weg in die TuS-Familie gefunden, sie sind die „Exoten“ unter den anderen etablierten Sparten. Sie tragen den Namen Ihres Vereins weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus und finden nationale und internationale Beachtung.



Obwohl uns allen die derzeitige Covid-19-Pandemie in allen Bereichen zu schaffen macht und auch die Sportvereine vor sehr hohe Hürden stellt, bitte ich Sie und Euch alle, zuversichtlich und optimistisch in die Zukunft zu schauen.

Präsidium und Mitglieder des HSBV wünschen dem derzeitigen Vorstand für die nahe Zukunft alles erdenkliche Gute, stets eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen und dem Verein und seinen Mitgliedern weiterhin viel Glück und Erfolg.

Herzliche Grüße

*Erica Fischbach
Präsidentin des Hessischen
Bob- & Schlittensportverbandes e.V.*

Grußwort



Der Hessische Turnverband e.V. und der Turngau Süd-Nassau e.V. gratulieren dem Turn- und Sportverein Eintracht Wiesbaden 1846 J.P. auf das Herzlichste zum Vereinsjubiläum.

In den zurückliegenden 175 Jahren hat es der TuS Eintracht Wiesbaden 1846 verstanden, sich den Bedürfnissen einer sich ändernden Gesellschaft anzupassen und seine Bewegungsangebote stets zu modernisieren. Der am 22. Juni 1846 gegründete Turnverein entwickelte sich zu einem modernen Mehrspartenverein, der

insbesondere im Gerätturnen gewachsen ist. Durch zahlreiche Erfolge an der Weltspitze im Bobfahren und mehreren Volleyballmannschaften in der Landesliga ist der Verein nicht nur für Breitensportler ein Zuhause. Mit Angeboten aus insgesamt elf Abteilungen bietet der TuS Eintracht Wiesbaden 1846 seinen 1.200 Mitgliedern ein breites Spektrum an sportlichen Aktivitäten.

Als Träger des Landesstützpunktes und der DTB Turn-Talentschule Wiesbaden kann der TuS Eintracht Wiesbaden auf eine lange Tradition im leistungssportlichen Gerätturnen zurückblicken. Durch sein Engagement und die aktive Zusammenarbeit mit dem Hessischen Turnverband konnte der Verein in den vergangenen Jahren bereits viele Talente fördern, große Erfolge im weiblichen Gerätturnen feiern und somit zur Entwicklung des Turnens in Hessen beitragen.

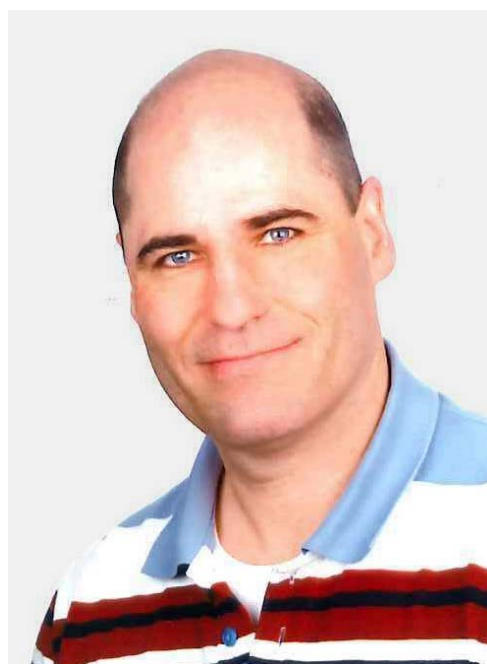
Über diese Entwicklung sind wir sehr erfreut. Denn in modernen Vereinen wie dem TuS Eintracht Wiesbaden 1846 findet sich eine breite Bewegungspalette für Menschen, egal welchen Alters, Geschlechts oder welcher Herkunft.

Grußwort

Besonderer Schwerpunkt ist hierbei auch das Kinderturnen. Hier werden die Voraussetzungen geschaffen für eine gesunde Lebensführung, ein lebenslanges Sporttreiben und für ein soziales Miteinander. Darauf aufbauend fördert der Leistungssport den Talentaufbau in den olympischen Sportarten über ein landesweites Stützpunktsystem und öffnet den Athletinnen und Athleten so den Weg in die Landes- und Bundeskader.

Dabei gilt es, die Vereinsangebote stets auf dem aktuellen Stand zu halten. Die Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern, Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie Vereinsvorständen halten wir daher für ein wichtiges Instrument zur Zukunftssicherung unserer Vereine. Der Hessische Turnverband e.V. bietet seinen Vereinen hierfür zahlreiche qualifizierte Angebote.

Wir wünschen dem Turn- und Sportverein Eintracht Wiesbaden 1846 J.P. weiterhin eine positive Entwicklung, ein gutes Gelingen der Festveranstaltungen und alles Gute für die Zukunft.



Uwe Grimm
Vizepräsident Leistungssport
Hessischer Turnverband e. V.



Christian Mattisseck
Vorsitzender Turngau Süd-Nassau e.V.

Grußwort



Liebe Sportkameradinnen,
liebe Sportkameraden,

der Sportkreis Wiesbaden reiht sich selbstverständlich in die große Schar der Gratulanten ein. Ich entbiete der TuS Eintracht Wiesbaden 1846 J.P. die herzlichsten Grüße und gratuliere zu diesem unglaublich stolzen Jubiläum. 175 Jahre sind wahrlich ein Grund zum Innehalten und zum Feiern. Eine Zeitspanne, die sieben Generationen umfasst, bietet in der Rückschau zudem hochwillkommene Gelegenheit für eine Bilanz. Sicher hat der Verein Höhen und Tiefen erlebt, aber immer wieder gab es engagierte Frauen und Männer, die im richtigen Moment das Richtige taten und den Verein zu dem gemacht haben, was er heute ist.

Diesen Menschen gilt mein besonderer Dank, aber auch allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern, durch die eine solche Gemeinschaft erst lebt. Der Verein bietet ja nicht nur Gelegenheit Sport in seinen vielen Facetten zu betreiben, er ist auch das bindende Glied der Gesellschaft, weil er die Menschen zusammenführt. Das ist besonders im Bereich der Jugendarbeit von elementarer Bedeutung, weil hier das „Wir“ gelebt wird und weniger das „Ich“. In einer Zeit zunehmender Individualisierung und persönlichem Vorteilsdenken ist dies leider nicht mehr selbstverständlich. Die Stadt Wiesbaden kann stolz und glücklich sein, einen solchen Verein in ihren Mauern zu wissen.

Wer so viel für die Gesellschaft getan hat wie die Eintracht Wiesbaden, der darf sich mit Genugtuung der Öffentlichkeit präsentieren, seine Geschichte erzählen und mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Er darf auch mit Fug und Recht feiern, sei es unter den gegebenen Umständen bescheiden und eingeschränkt, oder später nach Ende dieser unsäglichen Pandemie fröhlich und mit der ganzen Vereinsfamilie und all denen, die sich dazu gehörig fühlen. Ich wünsche den Jubiläumsfeierlichkeiten einen erfolgreichen und harmonischen Verlauf und für die vielfältigen Aufgaben der Zukunft alles erdenklich Gute.

Helmut Fritz
Vorsitzender des Sportkreis Wiesbaden e.V.



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eintrachtlerinnen und Eintrachtler,

unser Verein, unsere gesamte Gesellschaft steckt in der größten Bewährungsprobe seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Eine so lange Zeit ohne regulären Sport und ganz normales Beisammensein hat es seitdem nicht mehr gegeben. Die Impfungen lassen auf ein Ende der Pandemie hoffen – dennoch wird das Coronavirus uns wohl noch länger begleiten und damit auch unser Vereinsleben prägen.

Für die Eintracht ist die Pandemie gleichwohl nur eine Episode, die ihr, da bin ich mir sicher, ebenso wenig etwas anhaben wird wie es andere Seuchen, Kriege und Wirtschaftskrisen früher konnten. Sie wird in diesem Jahr 175 Jahre alt. Wir sind alle ein Teil von ihr und haben alle Grund, auf sie stolz zu sein!

Als einer der ältesten Vereine der Landeshauptstadt mit rund 1200 Mitgliedern blicken wir auf erfolgreiche Zeiten zurück. Viele unserer Abteilungen (Handball, Volleyball, Tischtennis, Kegeln) haben in den vergangenen Jahrzehnten in hohen Klassen gespielt. Heute sind unsere Kunstturnerinnen im Landesleistungszentrum deutschlandweit beachtete Nachwuchssportlerinnen. Junge Talente führen unsere Volleyballabteilung mit viel Elan und Kreativität in die Zukunft. Und unsere Leichtathletikseniorinnen und -senioren feiern Erfolge in Deutschland, in Europa und sogar bei Weltmeisterschaften. Zu guter Letzt glänzt seit kurzer Zeit mit unserer Bobabteilung ein besonders heller Stern am Eintracht-Himmel. Ihre Athletinnen und Athleten sind in der Weltspitze des Sports angekommen. Das spiegelte sich zuletzt in der Wahl von Tim Restle als Hessens Trainer des Jahres 2020 und von unserer zweimaligen Vizeweltmeisterin Kim Kalicki als Hessens Sportlerin des Jahres 2020 wider.

In diesem Heft finden Sie viele kleine und große Geschichten aus den vergangenen 25 Jahren unseres Vielspartenvereines. Mein Dank geht an



alle, die dazu beigetragen haben: Unsere Sportpartner, die Stadt und Landespolitik mit ihren Grußworten und ihrer Unterstützung seit vielen Jahren, unsere Mitglieder aus den Abteilungen mit ihren Beiträgen und Fotos sowie unsere Sponsoren und Partner mit ihren Anzeigen.

Abschließend danke ich allen Eintrachtlerinnen und Eintrachtlern für ihre Treue zu unserem Verein in diesen schweren Zeiten. Sie ist für den gesamten Vorstand der größte Ansporn für die Arbeit an unserer gemeinsamen Zukunft.

Euer

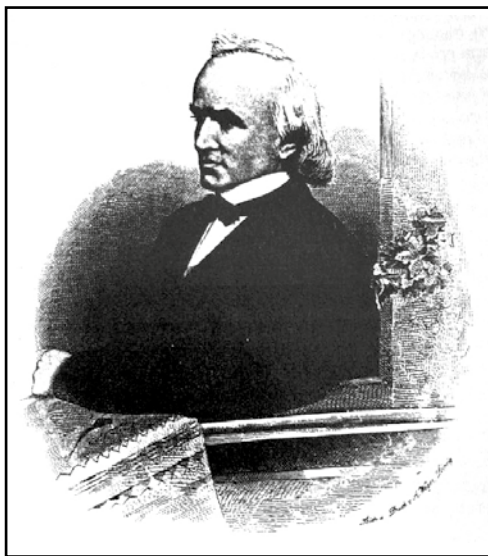
Peter Gresch
Vorsitzender TuS Eintracht Wiesbaden 1846 J.P.

Chronik



30. Mai 1846

Fünf junge Männer stellen bei der herzoglich nassauischen Landesregierung den Antrag auf „Concession zu einer gründenden Turngesellschaft“. Ein fünfzehn Paragraphen umfassender „Statutarischer Entwurf“ ist beigelegt.



22. Juni 1846

Genehmigung des Gesuchs durch die herzogliche Landesregierung. Ende des Jahres verfügt der Verein über eine Turn- und eine Fechtabteilung mit zusammen 120 Mitgliedern.

2. Mai 1847

Großes Vereinsfest mit Weihe der Vereinsfahne auf dem Schillerplatz. 22 auswärtige Vereine nehmen an den Feierlichkeiten teil. Die Mitgliederzahl steigt auf 217.

6. April 1848

Turnvater Jahn besucht die Wiesbadener Turner.

13. Juli 1848

Die Mehrheit der Mitglieder stimmt für die Aufnahme eines „Glaubensbekenntnisses“ in die Satzung: „Der Zweck des Turnvereins ist die Erstrebung der demokratischen Republik.“ Daraufhin spaltet sich ein „neuer Turnverein“ ab.

1849 und 1850

Trotz zunehmenden politischen Drucks setzt der Verein seine turnerischen Aktivitäten fort. Im April 1850 verbrüdet er sich mit dem „Arbeiter-Bildungs-Verein“ und dem „Verein zur Wahrung der Volksrechte.“

30. Oktober 1851

Der Turnverein ersucht den Magistrat der Stadt Wiesbaden, ein Pompier-Corps (eine Turner-Feuerwehr) gründen zu dürfen.

18. Februar 1852

Durch herzogliche Ordre wird der Turnverein verboten, sein Vereinsvermögen aufgelöst.

17. Oktober 1859

Der Turnverein wird offiziell neu gegründet, der Turnbetrieb in einer gemieteten Scheune in der Metzgergasse, der heutigen Wagemannstraße, wieder aufgenommen.

1860

Im Bezirk Riederberg wird ein Grundstück als Turnplatz gepachtet.

1863

Bildung einer Gesangsriege

1866

Eine Sanitätsriege wird ins Leben gerufen.



25jähriges Fahnen-Jubiläum
des
Turn-Vereins. F. d. H. 833

Adressen Sonntag den 2. Juni l. Jb. feiert der „Turn-Verein“ das
„25jährige Jubiläum seiner Fahne“
durch Festzug, Schauturnen und Festball.
Das Programm hierzu ist folgendes: 448

Bei gutem Wetter:

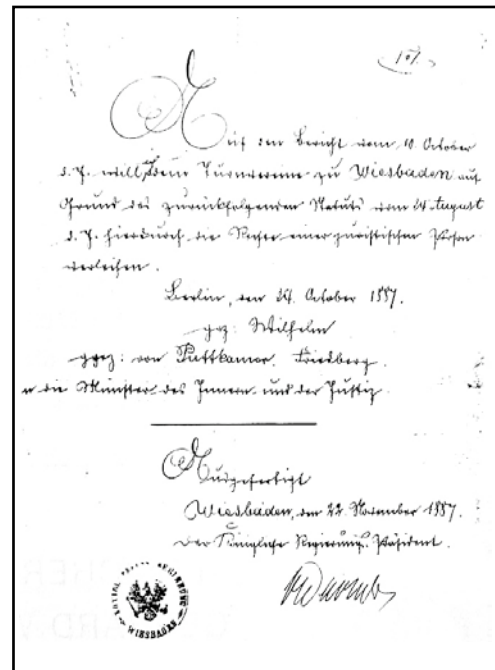
- 1) Nachmittags 1 Uhr feierliche Uebergabe der neugeschnittenen Fahne auf dem Schillerplatz Sitzens der Damen, Festrede und Chöre der eingeladenen Gesangsvereine.
Daran anschließend:
- 2) Festzug durch die Stadt (Friedrichstraße, Kirch-, Lange-, Weber-, Badgasse, Merer-, Duer-, Taunus- und Elijabeidenstraße) unter die Eichen an der Schießhalle.
- 3) Schauturnen dafelbst. Gesang- und Musikvortrage.
- 4) Abends 7 Uhr Festzug durch die Emserstraße, Atzelberg und Aufhebung des Zugs auf dem Mauritiusplatz.
- 5) Festball Abends 9 Uhr im „Admerjaal“.

Bei schlechtem Wetter:

- 1) Um 3 Uhr Nachmittags Schauturnen in der Turnhalle der höheren Bürgerzule (Oranienstraße), Gesang- und Musikvortrage.
- 2) Uebergabe der Fahne Abends während des Balls.
- 3) Abends 9 Uhr Festball im „Admerjaal“.

Montag den 3. Juni Nachmittags 3 Uhr „Ausflug“ der Festheilnehmer per Dohr nach Schierstein.
Indem wir noch bemerken, daß das Entrée für die Mitglieder der eingeladenen Vereine: und des „Turn-Vereins“ zu dem Festball 30 Fr., für alle Nichteingeladenen zu demselben 1 fl. beträgt (Damen frei), fügen wir noch hinzu, daß Abends an der Casse nur Ratten à 1 fl. verkauft werden.

Das Fest-Comité
und
Der Vorstand des Turn-Vereins.



1872

25-jähriges Fahnenjubiläum: Feier auf dem Schillerplatz und Volksfest unter den Eichen. Das Grundstück „Atzelberg“ wird gekauft und 1873 als Turnplatz eingeweiht.

1884

Die drei Wiesbadener Turnvereine organisieren das XV. Mittelrheinische Turnfest.

1885

Eine vom Turnverein angestrebte Vereinigung der drei Wiesbadener Turnvereine kommt nicht zustande. Mitgliederstand: 352 Personen.

1887

Das Hausgrundstück Hellmundstraße 33 (heute 25) wird für 85.000 Mark gekauft.

24. Oktober 1887

Mit „Allerhöchster Kabinettsordre Berlin“ werden dem Turnverein von Kaiser Wilhelm I. die Rechte einer juristischen Person (J.P.) verliehen.

1888

Eröffnung der Gastwirtschaft im eigenen Vereinshaus und Grundsteinlegung zur vereinseigenen Turnhalle (Hallengröße 24 x 16,6 Meter).



1889

Turnhalleneinweihung mit großem Festzug und Festkommers. 45 Mitglieder nehmen am VII. Deutschen Turnfest in München teil. Mitgliederstand am 31. Dezember: 562, darunter 487 Männer, 25 Jugendliche – und noch keine Frauen.

1892

Die Zahl der Mitglieder ist auf 658 angewachsen.

1896

Feier des 50-jährigen Vereinsbestehens mit Schauturnen, Festkommers, Festzug vom Vereinsheim zu den Festplätzen und Volksfest auf dem Großen Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße.

1899

Zum zweiten Mal richten die drei Wiesbadener Turnvereine das Mittelrheinische Turnfest aus.

1901

Beginn des Schülerturnens

1902

Das Haus Hellmundstraße 25 erhält den Anbau mit dem unteren und oberen Sälchen. Ein Jahr später wird das Hausgrundstück Helenenstraße 8 hinzugekauft.

1904

Aufnahme des Frauen- und Schülerinnen-Turnens

1905

Der Turnsaal wird um eine Bühne und Nebenräume erweitert. Mitgliederstand am 31. Dezember: 1144, davon 869 Männer, 30 Frauen, 130 Jungen und 115 Mädchen.

1906

Aus Anlass des 60-jährigen Bestehens wird auf dem Exerzierplatz Schiersteiner Straße ein großes Schauturnen unter der Leitung des Turnwartes Carl Joh durchgeführt. 450 Turner, Turnerinnen und Jugendliche nehmen teil.



1908

Mit 1377 Mitgliedern ist der Turnverein Wiesbaden der zweitgrößte Verein des Mittelrhein-Kreises. Der Jahresbeitrag beträgt neun Mark.

1910

Eine Sport- und Spielabteilung wird gegründet, geleitet von Emil Flein senior. Ihr Sportplatz befindet sich „Unter den Eichen“. Zur Leichtathletik gehören Diskuswurf, Speerwerfen, Eilbotenlauf, Schleuderballweitwurf und Tauziehen. Gespielt werden Faustball, Schlagball, Prellball und Tambourinball.

1911

In einer Fußballabteilung spielen vier Mannschaften. Eine Schwimmabteilung wird ins Leben gerufen. Als hauptamtlicher Turnlehrer wird Willi Krumm eingestellt.



1912

Mitgliederstand am 31. Dezember: 1283. Eine Wanderabteilung wird gebildet.

1913

Der Sängerkhor feiert sein 50-jähriges Bestehen. Im Turnverein werden nunmehr Abteilungen für Turnen (Aktive, Zöglinge, Altersturner, Frauen, Schüler und Schülerinnen), Fechten, Fußball, Spiel und Sport, Schwimmen, Wandern, Feuerwehr („Ehemalige freiwillige Feuerwehr“) und Chorgesang sowie das Trommler-corps unterhalten.

1914 bis 1918

Da die eigene Turnhalle während des Ersten Weltkriegs beschlagnahmt ist, wird der Turnbetrieb in der Mittelschule am Luisenplatz aufrechterhalten.

1919

Wieder Herr im eigenen Haus, kann der Turnverein im Dezember das erste Schauturnen nach fünfjähriger Zwangspause abhalten.



1920

Der Turnverein nimmt das bis dahin kaum bekannte Handballspiel in den Übungsbetrieb auf. Im Mai wird das erste Freundschaftsspiel gegen Licht-Luft-Turnsport Wiesbaden ausge-

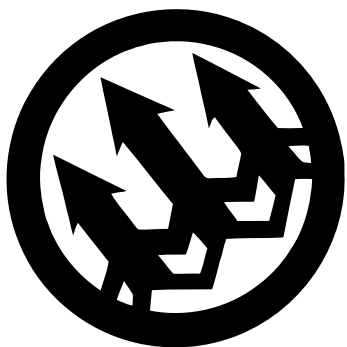
tragen. Mit dem Sportverein Wiesbaden wird eine gemeinsame Leichtathletik-Abteilung („Interessengemeinschaft“) gegründet.

25. und 26. Juni 1921

75-jähriges Bestehen des Vereins. Das große Schauturnen auf dem Sportplatz Frankfurter Straße endet unter bengalischer Beleuchtung.

1922

Beim ersten Straßen-Staffellauf „Rund um Wiesbaden“ siegt die Interessengemeinschaft Turn- und Sportverein Wiesbaden vor der Interessengemeinschaft von Germania und Licht-Luft-Turnsport.



18. August 1923

In einer gemeinsamen Mitgliederversammlung schließen sich die drei Vereine „Turnverein Wiesbaden“, „Fußballverein Germania Wiesbaden“ und „Licht-Luft-Turnsport Wiesbaden“ unter dem Namen „Turn- und Sportverein Eintracht Wiesbaden 1846 J.P.“ zusammen. Das neue Vereinsabzeichen mit drei nach links oben gerichteten Pfeilen ist Sinnbild für das Motto „Turnen, Sport und Spiel führen zu einem Ziel“. Die Eintracht Wiesbaden ist mit 2200 Mitgliedern der größte Verein der Stadt.

1924

Die unsinnigen Bestimmungen über die sogenannte „Reinliche Scheidung zwischen Turnen und Sport“ erzwingen, dass die Fußballabteilung sich vom Verein trennt, um als Fußballverein Germania weiter im Deutschen Fußball-Bund spielen zu können. Die Eintracht verliert dadurch 569 Mitglieder. Die städtische Kampfbahn „Kleinfeldchen“ wird



mit 2000 Turnern und Sportlern eingeweiht. Seitdem steht sie dem Übungsbetrieb zur Verfügung.

26. August 1928

In Hanau durchbricht der Eintrachtler Hermann Feistel die Elf-Sekunden-Grenze und läuft hundert Meter in 10,8 Sekunden.

1932

Die „Merwel“, die Karnevalsgruppe des Vereins, feiert ihr 50-jähriges Bestehen mit einer großen Gala-Damen-Sitzung in der Turnhalle.

1933

Der Sängerkhor begeht sein 70-jähriges Bestehen.

1935

Das nationalsozialistische Regime gliedert die aktiven Sportler und Turner in den Turnersturm der Sturmabteilung (SA) ein. Im Jahr darauf wird der Verein gleichgeschaltet und dem Reichsbund für Leibesübungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) angeschlossen.

1939 bis 1945

Die Vereinsturnhalle wird während des Zweiten Weltkriegs von der Wehrmacht beschlagnahmt. Der Turn- und Sportbetrieb ist stark eingeschränkt und kommt im Zuge der zunehmenden Luftangriffe schließlich völlig zum Erliegen.

1945

Während eines Angriffs in der Nacht vom 2. auf den 3. März wird die Turnhalle der Eintracht von zwei Sprengbomben getroffen und zerstört. Die Häuser Hellmundstraße 25 und Helenenstraße 8

werden schwer beschädigt. Amerikanische Truppen marschieren am 28. März in Wiesbaden ein und verbieten sämtliche Turn- und Sportvereine, weil sie dem nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen angehört hatten. Im September erlaubt die amerikanische Militärregierung, Turn- und Sportvereine neu zu gründen. Die Anlehnung an alte Vereine bleibt aber zunächst verboten und es darf auch kein Gründungsjahr angegeben werden. Am 8. Dezember beschließen 49 Mitglieder der alten Eintracht in einer Versammlung im Restaurant „Turnerbund“, den Verein neu zu gründen. Sprecher der Versammlung wird der frühere Kassenwart Wilhelm Krell.

24. Mai 1946

In einer Mitgliederversammlung gibt sich der Verein wieder eine Satzung. 1. Vorsitzender wird Heinrich Heußer. Der Wiederaufbau des Vereinslokals beginnt, im Herbst wird es eröffnet. Eine Feier zum 100. Jubiläum des Vereins kann nicht stattfinden. Die amerikanischen Behörden verweisen auf die geltende Erlasslage, nach der der Verein praktisch erst seit einem Jahr besteht.

1948

Am 4. März erhält die Eintracht die Erlaubnis, den alten Vereinsnamen wieder zu führen. Als Gründungsjahr gilt ab sofort wieder 1846. Die beschlagnahmten Grundstücks- und Sachwerte des Vereins werden am 1. April freigestellt, das Barvermögen am 9. November freigegeben. Eine Hockeyabteilung (für Frauen) wird gegründet.

1950

Eine Wintersportabteilung wird gegründet.



1951

Die Tischtennisabteilung bildet sich.

1956

Das 110-jährige Bestehen wird in den Räumen des Kolpinghauses begangen.

1957

Die Versehrten-Sportgruppe Wiesbaden schließt sich mit ihren 43 Mitgliedern der Eintracht an.

1958

Die Gaststätte „Eintrachthaus“ wird komplett renoviert.

1959

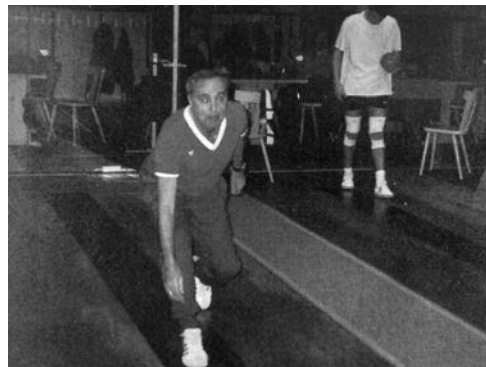
Die Eintracht verfügt wieder über 1000 Mitglieder.

1960

Das Haus Helenenstraße 8 wird verkauft. Die Geschäftsstelle des Landesturnfestes kommt im Eintrachthaus unter – dort, wo anschließend die Geschäftsstelle des Vereins eingerichtet wird.

1962

Oberturnwart Hans Mügge ruft wieder eine Altersturnriege ins Leben.



1964

An das Eintrachthaus, auf dem Grundstück der ehemaligen Vereinsturnhalle, wird ein Gebäude mit drei Kegelbahnen und zehn Garagen angebaut. Eine Kegelsportabteilung gründet sich.

1964/1968/1972

Der Eintrachtler Manfred Letzerich nimmt an drei Olympischen Spielen teil. Er erringt neun deutsche Titel und stellt 1966 mit 8:31,0

Minuten den hessischen Rekord im 3000-Meter-Hindernislauf auf; er hält über zwanzig Jahre. Sein Rekord über 10.000 Meter in 28:14,4 Minuten aus dem Jahr 1972 bleibt für 13 Jahre unüberwindbar. 1965 gewinnen erstmals in der Vereinsgeschichte zwei Eintrachtler deutsche Meistertitel. Manfred Letzerich wird in Duisburg Deutscher Meister im 3000-Meter-Hindernislauf, Wolfgang Burgdorf in Bremerhaven Deutscher Jugendmeister im Hochsprung.

1967 bis 1977

Die Prellball-Männer (Franz Herok, Dieter Geib, Gerald Schneider und Adolf Ott) spielen zehn Jahre in der Bundesliga, die Frauen (Hilde Eifler, Renate Kromer, Margot Schneider und Helga Ott) zwei Jahre lang.

1969 bis 1974

Die Leichtathleten der Eintracht bilden zusammen mit dem Sportverein Wiesbaden eine Leichtathletik-Gemeinschaft.

1971

Die bisher zur Turnabteilung gehörenden Volleyballer machen sich als eigene Abteilung selbständig. Zum 125-jährigen Bestehen wird eine Akademische Feier im Kurhaus veranstaltet.

1973

Der Verein zählt 1612 Mitglieder.

1976 bis 1977

Die erste Handballmannschaft der Männer spielt eine Saison lang in der Ersten Bundesliga. Die Tennisabteilung wird gegründet.

1981

Die Tennisanlage auf dem Freudenberg wird eröffnet, 1984 dann auch das Tennisheim.



1985

Eine Gesundheitssport-Gruppe wird gegründet.

1986

Das 140-jährige Bestehen wird mit einer Sportwache, einer akademischen Feier und einem Festball in der „Scala“ begangen.

1987

Die Volleyball-Damen schaffen den Aufstieg in die Zweite Bundesliga.

1989

Eine Seniorensport-Gruppe entsteht.



1990 bis 1994

Die Aktiven der Leichtathletikabteilung bilden zusammen mit der Skizunft Wiesbaden und dem Turnbund Wiesbaden die Leichtathletik-Vereinigung Wiesbaden (LAV).

1991

Eine Badminton-Abteilung wird gegründet.

1992

Die erste Handballmannschaft der Männer wird Staffelsieger der Zweiten Bundesliga Süd. In der anschließenden Relegationsrunde verpasst die Eintracht den abermaligen Aufstieg ins Handball-Oberhaus.

1992 und 1994

Jugendbegegnungen der Eintracht Wiesbaden mit dem israelischen Verein Hapoel Kfar Sava



1993

Die Handballer der Eintracht gelangen im DHB-Pokal in die Endrunde der besten vier Mannschaften.

1993 bis 1995

Die Handball-Damen der Eintracht spielen in der Zweiten Bundesliga.

2002

Der VfR Wiesbaden und die Eintracht führen ihre Handballabteilungen in einer Spielgemeinschaft zusammen. Sie firmiert unter dem Namen HSG VfR/Eintracht Wiesbaden.

2006

Die Nordic-Walking-Gruppe wird gegründet.

2007

Die neue Gymnastikhalle wird im Hof der Hellmundstraße 25 errichtet. Dort, wo 62 Jahre zuvor die alte Sporthalle durch einen Luftangriff zerstört worden war. Benannt wird der Neubau 2008 nach Herbert Berghof, als Dank für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement für die Eintracht und insbesondere beim Bau der Halle.

2007

Das Fitness-Mix-Angebot entsteht. Der Migrationssport nimmt seine Arbeit auf.

2015

Die Bob- und Schlittenabteilung wird gegründet.

2020

Eintracht-Pilotin Kim Kalicki fährt im Zweierbob gemeinsam mit ihrer Anschieberin Kira Lipperheide bei der Weltmeisterschaft in Winterberg auf den zweiten Platz.

2021

Kim Kalicki wiederholt mit Anschieberin Ann-Christin Strack (BC Stuttgart) ihren Erfolg vom Vorjahr und wird abermals Vize-Weltmeisterin. Neben ihr feiern aus dem Team des Bob- und Athletikstützpunktes Wiesbaden von Eintracht-Trainer Tim Restle Anschieberin Vanessa Mark sowie die Australierin Breeana Walker Weltcup-Erfolge. Sie gelten, ebenso wie die männlichen Anschieber Malte Schwenzfeier, Issam Ammour und Christian Hammers, als Aspiranten auf die kommenden Olympischen Winterspiele in Peking.

*Zusammengetragen von:
Bernd Neese, Herbert Berghof,
Gert Hullen und Ernst Theel*

Gründungen

Verein	1846
Turnen	1846 und 1947*
Frauenturnen	1904 und 1947*
Leichtathletik	1912 und 1949*
Wandern	1912 und 1951*
Handball	1920 und 1947*
Hockey	1948
Tischtennis	1951
Prellball	1960
Kegeln	1964
Eltern-Kind	1968
Volleyball	1971
Tennis	1977
Gesundheitssport	1985
Senioren-sport	1989
Handball-Spielgemeinschaft	2002
Nordic Walking	2006
Fitness-Mix / Skigymnastik	2007
Karate	2007
Migrationssport	2007
Bob und Schlitten	2015

**nach Vereinssperre*

Vorsitzende

Sie waren Wissenschaftler und Unternehmer, Handwerksmeister und Künstler. Manche begründeten eine Ära, andere gaben den Stab nach kurzer Zeit weiter. Diese 23 Menschen führten den Verein durch die vergangenen 175 Jahre.

1846	Prof. Dr. Philipp Wackernagel
1846	F. Moritz
1859 - 1861	Louis Krempel
1861 - 1868	Schmidt, (Vorname unbekannt d. Red)
1868 - 1871	Karl Ritter
1871 - 1879	Hermann Löw
1879 - 1884	Heinrich Weber
1884 - 1893	Wilhelm Schmidt
1893 - 1895	August Oehme
1895 - 1896	Wilhelm Schmidt
1896 - 1898	Max Hartmann
1898 - 1899	E. Wolff
1900 - 1901	Theodor Sator
1901 - 1902	Emil Ellenberger
1902 - 1913	Hermann Carstens
1913 - 1935	Walter Geipel
1935 - 1945	August Ohlgart
1945 - 1946	Wilhelm Krell
1946 - 1966	Heinrich Heußer
1966 - 1990	Heinz Hiort
1990 - 2006	Dr. Gert Hullen
2006 - 2010	Jost Raunischke
2010 - 2018	Jutta Cziskat
2018 -	Peter Gresch



Vorstand

Gegründet am 30. Mai 1846, zählt die Turn- und Sportgemeinschaft Eintracht Wiesbaden zu den ältesten Sportvereinen der Stadt. 1200 Mitglieder sind bei uns aktiv, quer durch alle Altersstufen. Unser Motto lautet „Sport, Spaß, Zusammenhalt“. Und das leben wir.



Peter Gresch

Seit 2018 Vorsitzender von Eintracht Wiesbaden, zuvor Leiter der Volleyballabteilung. Als Chef einer eigenen Firma häufig weltweit unterwegs. Das hält ihn aber nicht davon ab, hin und wieder selbst in der Halle aufzuschlagen und den Wandel im Verein aus jeder Zeitzone heraus voranzutreiben.



Hanne Schwerdtner

Erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins seit 1990, langjährige Leiterin der Geschäftsstelle und kommissarische Vorsitzende der Turnabteilung. Die Erfahrenste im amtierenden Team mit umfangreichen Einblicken in Struktur und Abläufe der Eintracht.



Tanja Faßhauer

Zweite stellvertretende Vorsitzende des Vereins. Sie spielt leidenschaftlich gerne Handball, ist ein echtes Eintrachtgewächs und engagiert sich seit 2020 im Vorstandsteam.



Thao Tran

Schatzmeisterin seit 2015 und als Jugendwartin bis Mai 2019 aktiv im Vorstand der Tischtennisabteilung. Dort spielt sie in der zweiten Mannschaft in der Bezirksklasse. Sie arbeitet bei Seibert Media.



Barbara Tekampe

Sie ist 2019 zur Eintracht gestoßen. Als zweite Schatzmeisterin kümmert sie sich mit Thao um die Finanzen.



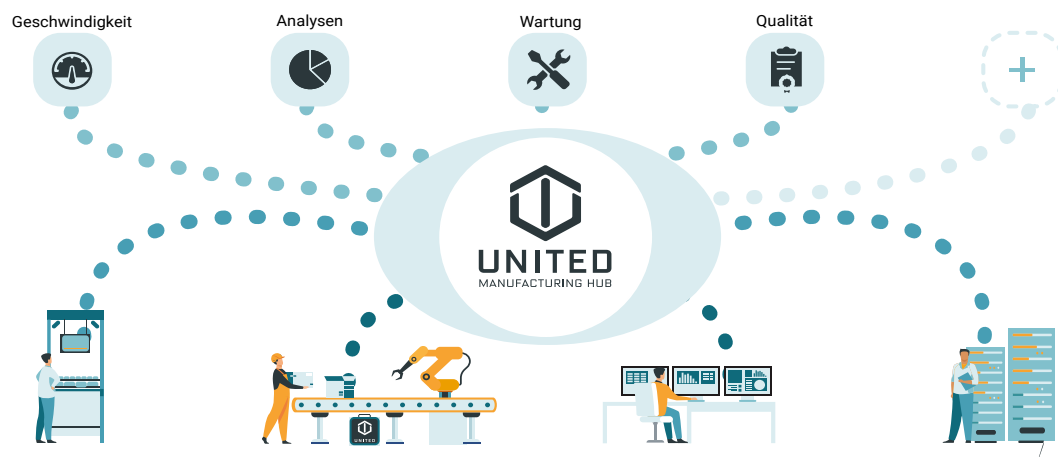
Lorenz Hemicker

Pressewart seit 2018 und stellvertretender Vorsitzender der Tischtennisabteilung. Politischer Redakteur bei der F.A.Z.



Die Plug-And-Play Lösung zur Optimierung Ihrer Fertigung

Der United Manufacturing Hub bringt Echtzeitinformationen über Fertigungsprozesse in Ihre Fabrik.
Pilotierung in nur 2 Wochen im laufenden Betrieb ist möglich.



Open Source Lösung:



Ihre gesamte Produktion live in einem Dashboard



Integrierte digitale Werkzeuge für alle Nutzer in der Fabrik



Offenes und unabhängiges System, einfach skalierbar



Hoher Datenschutz durch flexible Bereitstellungsoptionen

Interessiert?

Vereinbaren Sie einen Demo-Termin:

Christian Proch / cp@umh.app / +49 151 4637 3712



Bob



Weltklasse aus Wiesbaden



*Geballte Power: Das Bobteam Hafer mit Eintracht-Anschieber Christian Hammers (rechts)
(Foto: BSD/Viesturs)*

Die Wiesbadener Bobstory begann 2010, im Abendprogramm von Pro Sieben. In einer Sendung des bekannten Entertainers und Erfinders der Wok-WM Stefan Raab wurde ein Aufruf der Bob-Olympiasiegerin Sandra Kiriasis gesendet. Sie suchte Anschieberinnen und wollte dafür ein Casting veranstalten. Schon am nächsten Tag fragte Eintracht-Leichtathletiktrainer Tim

Restle seine Athletin Christina Akin, ob sie Lust hätte, an diesem Casting teilzunehmen.

Wenige Wochen später saßen die beiden im Auto nach Winterberg und Akin fuhr später im Bob in Oberhof. Auch wenn der süddeutschen Meisterin im Sprint die große Bobkarriere verwehrt blieb, so legte sie doch die Grundlagen

für den heutigen Erfolg der Bobfahrer bei der Eintracht. „Wir müssen Christina sehr dankbar sein, dass sie die verrückte Idee damals mitgemacht hat“, sagt Tim über die Gründerin des Wiesbadener Wintermärchens. „Ohne sie würde es heute die Bobabteilung der Eintracht nicht geben, und damit wären die ganzen Erfolge nicht möglich gewesen. Hätten wir damals schon unsere heutigen Strukturen gehabt hätte Christina sehr erfolgreich werden können.“ Nach Akins Casting ruhte die Bob-Idee für ein paar Jahre, bis sie mit den Eintracht-Sprinte-



Breeana Walker beim Training 2020 in Wiesbaden

rinnen Kim Kalicki und Katharina Quint wieder an Fahrt aufnahm. Dabei baute Tim auf seine etablierten Kontakte ins Sauerland auf und brachte Kim als Pilotin und Katharina als Anschieberin beim Bob- und Sportclub Winterberg unter.

Dabei blieb es nicht lange. Denn die zarte Wiesbadener Bobpflanze blieb der Präsidentin des Hessischen Bob- und Schlittenverbandes Erica Fischbach nicht verborgen. Nach einem Treffen



Besprechung: Eintracht-Trainer Tim Restle (rechts) mit Christian Hammers 2020 in Oberhof



Sport in Portugal (von links): Niklas Scherer, Maureen Zimmer, Kim Kalicki, Costa Laurenz, Christian Hammers, Issam Ammour, Hendrik Guschock, Bennet Buchmüller 2017 in Albufeira

im Helmut-Schön-Sportpark mit Tim wurde schnell eine Heimführung der Wiesbadener Bobathleten zunächst zum südhessischen Bob- und Rodelclub Michelstadt und später dann in die neugegründete Bobabteilung der Eintracht in die Wege geleitet. Erica und Tim entwickelten sich schnell zu einem schlagkräftigen Duo, und so ging bei den Deutschen Meisterschaften 2015 in Winterberg mit dem Duo Kalicki/Quint erstmals ein Wiesbadener Team an den Start. Zu diesem Zeitpunkt waren die Wiesbadener Strukturen noch ziemlich amateurhaft. Das sollte sich im folgenden Jahr ändern. Mit



Gogogo! Bennet Buchmüller, Niklas Scherer, Benedikt Hertel, Costa Laurenz (von links) 2017 in Winterberg

dem klaren Ziel, mehr aus dem Zufallserfolg zu machen und eine starke Bobgruppe zu etablieren, ging Tim auf Scouting-Tour und entdeckte dabei Issam Ammour und Ann-Christin Strack. Die beiden brachten später auch noch Costa Laurenz zur Eintracht. Mit diesen Ausnahmetalenten nahm dann die Entwicklung der Bobabteilung richtig an Fahrt auf. Innerhalb von nur einem Jahr etablierte sich das Quartett in



Alles für den Rücken: Bennet Buchmüller, Niklas Scherer, Christian Hammers (von vorne) 2018 beim Gewichte stemmen in Frankfurt

der deutschen Spitze beim zentralen Anschubtest der deutschen Bobnationalmannschaft. In der Folge wurde Ann-Christin Strack 2015 mit einem siebten Platz im Schlitten der bayrischen Pilotin Sandra Kroll zur ersten Weltcupstarterin der Eintracht.

Wenig später sollte mit Platz zwei bei den Juniorenweltmeisterschaften 2016 in Winterberg im Wiesbadener Schlitten von Kim Kalicki das erste Edelmetall für die Eintracht folgen. 2017 schon wurde erstmals die deutsche Nationalhymne für einen Eintracht-Athleten gespielt. Wieder in Winterberg, gelang Costa Laurenz im selben Jahr im Schlitten des Winterberger Piloten Bennet Buchmüller im Viererbob mit dem Gewinn der Goldmedaille ein sensationeller Erfolg. Durch diesen Sieg verdiente sich Laurenz auch eine Wild-Card bei den Weltmeisterschaften der Erwachsenen am Königssee. Dort präsentierte sich der Viererbob mit starken Startzeiten, in der Bahn reichte es aber nur für den zwanzigsten Rang. Der Anfang auf der großen Bühne des Bobsports war gemacht. Ebenfalls Edelmetall gab es 2017 mit Platz drei bei der Junioren-WM für Kim Kalicki, die damit ihren Vorjahreserfolg bestätigen konnte.

Bis zum endgültigen Durchbruch der Wiesbadener Athleten sollte es aber noch etwas dauern. Zunächst mussten sie sich im Juniorenbereich etablieren. Im Jahr 2018 war der Höhepunkt die Juniorenweltmeisterschaft auf der traditionsreichen Natureisbahn im schweizerischen Sankt Moritz. Kim Kalicki schnupperte nach Führung im ersten Lauf an der Goldmedaille, fiel jedoch im zweiten Lauf auf Platz drei zurück. Nach einer schwierigen Saison kämpfte sich Costa Laurenz im Viererbob von Bennet Buchmüller auf Platz drei. Mit im Schlitten saß mit Christian Hammers ein Neuzugang der Eintracht, der in den kommenden Jahren noch für Furore sorgen sollte und zum Abschluss seiner Juniorenkarriere mit Edelmetall belohnt wurde. Wenig beachtet feierte ein weiterer Eintrachtler in Sankt Moritz sein internationales Debüt. Issam Ammour landete im Zweierbob von Bennet Buchmüller auf dem achten Rang.

Damit waren mit Kim, Costa, Christian und Issam insgesamt vier Athleten der Eintracht am Start. Dies war das Resultat eines weiteren Quantensprungs des Wiesbadener Stützpunkts, hatte der doch nach der erfolgreichen Saison 2017 mit Christian Hammers, Niklas Scherer und Bennet Buchmüller weiteren Zuwachs erhalten. 2019 sorgte dann einer, der von Anfang



Erfolgreiches Eintracht-Duo: Pilotin Kim Kalicki und Vanessa Mark 2019 am Lake Placid in den USA

an dabei war für den nächsten großen internationalen Erfolg. Issam Ammour feierte seinen internationalen Durchbruch und holte die erste Wiesbadener Goldmedaille im Zweierbob der Männer. Damit gab sich Issam allerdings nicht zufrieden, sondern wurde gemeinsam mit Medaillengarant Costa Laurenz im Viererbob Juniorenweltmeister. Ebenfalls erfolgreich war Kim Kalicki, die sich in einem Wimpernschlagfinale mit Kira Lipperheide die Bronzemedaille im Zweierbob der Damen sicherte.

In der Saison 2020 sollte der Höhepunkt aus Eintracht-Sicht die Juniorenweltmeisterschaft in Winterberg werden. Zwar hatte die Eintracht mit Kim Kalicki und Malte Schwenzfeier eigentlich nur zwei Athleten am Start, aber die waren jeweils mit einer klaren Goldmission angereist. Mit Schwenzfeier betrat damit ein weiterer Shooting-Star der Eintracht erstmals das internationale Parkett bei einer Meisterschaft. Der Siegener Footballer hatte erst in dieser Saison mit dem Bobsport begonnen und eine wahre Bilderbuchkarriere hingelegt. Hatte er zunächst mit starken Startzeiten und Podestplätzen im Europacup für Aufsehen gesorgt, wurde er wie



Viererweltmeister 2017: Buchmüller, Scherer, Hertel, Laurenz (links) in Winterberg

Ann-Christin Strack bereits in seiner ersten Bob-Saison in den Weltcup berufen. Und auch hier gelang ihm nach einem Debüt auf Platz vier im Schlitten des Oberbärensburger Nico Walther der Sprung auf das Podest. Bei den Juniorenweltmeisterschaften war er mit Richard Oelsner – ebenfalls aus Oberbärenburg – am Start, der im Jahr zuvor bereits mit Issam Ammour zur Weltmeisterschaft gefahren war.

Wir machen Ihr Gebäude SMART!

Eine intelligente Elektroinstallation steigert Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz.

www.schreiner elektroanlagen.de

Schreiner
Elektroanlagen

GEBÄUDE TECHNIK
Fachbetrieb

Schreiner Elektroanlagen GmbH · Turmstraße 16 · 65205 Wiesbaden · Tel.: 061 22 - 98 350 · Fax: 061 22 - 98 35 35



Spaß muss sein! Vanessa Mark, Jule Bollmann, Charlotte Brandes (von links) beim Training 2020 in Wiesbaden

Malte und Richard lieferten, hielten dem Druck Stand und gewannen souverän die Goldmedaille, was zugleich das Ticket für die Heim-WM in Altenberg bedeutete. Gleiches gelang Kim Kalicki mit Anschieberin Kira Lipperheide aus Gladbeck, die ebenfalls souverän den Titel holen konnten. Damit konnte Kim an den Erfolg ihres Weltcupdebüts anknüpfen. Im amerikanischen Lake Placid hatte Kim gleich zwei Podestplätze erreicht: mit einem weiteren Eintracht-Neuzugang, der Dortmunderin Vanessa Mark, Platz drei und mit Erlene Nolte aus Unna im zweiten Rennen Platz zwei. Hoffnungsfroh fuhren die beiden Eintrachtler Kim und Malte auf die Altenberger Heimbahn. Die Erwartungen waren besonders groß, weil die schwierige Altenberger Bahn den vielleicht größten Heimvorteil im Bobzirkus bietet und sowohl Kim als auch Richard Oelsner als Altenbergspezialisten



Gewichte, immer wieder Gewichte

gelten. Ihrem Ruf wurden die beiden gerecht. Angetrieben von einem überragenden Malte Schwenzfeier kämpfte Oelsner am ersten Tag noch um die Medaillen und landete nach vier Läufen auf einem starken fünften Rang.



Ein Team: Adam Ammour, Malte Schwenzfeier, Tim Restle, Max Huppertz, Christian Hammers und Issam Ammour (obere Reihe von links), Vanessa Mark, Breanna Walker, Maureen Zimmer (untere Reihe von links) 2021 in Riesa

Noch besser machte es Kim, die nur von Olympiasiegerin Kailie Humphries aus Amerika zu schlagen war und auf einem sensationellen zweiten Platz landete.

Die Erfolge von Kim und Malte belegten zudem, dass sich Athleten der Eintracht inzwischen in der Spitze des internationalen Bobsports etablieren. Logische Folge waren nach dem ersten Podestplatz im Weltcup durch Malte auch der erste Weltcupsieg von Vanessa Mark im Schlitten von Olympiasiegerin Mariama Jamanka. Gleich beim Weltcupstart im lettischen Sigul-



Aufsteigender Stern: Malte Schwenzfeier gewinnt sein erstes WM-Gold (Foto: BSD)

da landete das Duo auf Platz eins und ließ mit Platz zwei noch einen weiteren Podestplatz folgen. Die Frauenpower der Eintracht wurde auch durch die Australierin Breeana Walker belegt, die beim ersten Monobob-Weltcup aller Zeiten direkt zu Gold fuhr und damit Geschichte schrieb. Diesem Sieg ließ „Bree“ noch einen weiteren Sieg in der Saison folgen.

Etabliert haben sich aber auch Eintracht-Männer, die mehrfach haarscharf das Podest verpassten: Christian Hammers und Issam Ammour. Am Ende fuhren sie zu fünf vierten Plätzen beim Weltcup. Bei der Weltmeisterschaft in Altenberg durfte Christian Hammers deshalb gleich zweimal sowohl im Vierer- als auch im Zweierbob an den Start gehen. Mit einem sechsten und einem siebten Platz zeigte Hammers dabei starke Leistungen, genauso wie Vanessa Mark, die im Schlitten von Mariama Jamanka mit Platz sechs ihr Weltmeisterschaftsdebüt feierte. Am erfolgreichsten aus Eintracht-Sicht blieb im Vorjahr Kim Kalicki, die sich mit konstanten Leistungen im Weltcup diesmal direkt für die Weltmeisterschaft qualifizierte und ihren Silberrang aus dem Vorjahr verteidigte.



Gibt's doch gar nicht! Kim Kalicki beim Weltcup-Debut 2019 am Lake Placid (Foto: BSD)

Im kommenden Jahr steht dann mit den Olympischen Winterspielen in Peking voraussichtlich der absolute Höhepunkt für die Eintracht-Athleten an – und die größte Herausforderung. Dabei gehen im weiblichen Bereich mit Bree Walker, Kim Kalicki und Vanessa Mark gleich drei Athletinnen mit guten Chancen ins Rennen. Bei den Männern rechnen sich mit Christian Hammers, Issam Ammour und Malte Schwenzfeier ebenfalls drei Athleten Chancen für ein Olympia-Ticket aus.

Tim Restle

Mit meiner Bank
unterwegs
wvb.de

Jetzt zum
Online-Banking
beraten lassen:
0611 367-22 33

**Meine
Wiesbadener
Volksbank.**



Handball

Doppelt stark

Als die beiden traditionsreichen Trägervereine, der TuS Eintracht Wiesbaden 1846 J.P. und der VfR Wiesbaden 1926 e.V., im Jahr 2002 fusionierten, startete die Geschichte unserer heutigen Handball-Spielgemeinschaft (HSG). Unser Ziel seit dem Zusammenschluss ist es, die Kräfte der beiden Wiesbadener Traditionsvereine zu bündeln, um so wieder zu einem bedeutenden und erfolgreichen Handballverein in der Region zu wachsen. Der VfR brachte eine hervorragende Jugendarbeit mit, die Eintracht Aktive mit viel Erfahrung und einem Ruf, weit über die hessischen Landesgrenzen hinaus. Immerhin hatte die erste Herrenmannschaft jahrelang in der Zweiten Bundesliga gespielt und 1977 sogar Erstliga-Luft geschnuppert. Auch die Damen des TuS Eintracht Wiesbaden hatten zwischenzeitlich schon in der Zweiten Bundesliga gespielt.

Eine erfolgreiche Jugendarbeit ist für die HSG VfR/Eintracht Wiesbaden bis heute nicht nur



Unsere Minis

die Basis sportlichen Erfolgs. Sie ist eine Herzensangelegenheit. Neben Technik, Taktik und Athletik legen wir Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung unserer Jugendspielerinnen und Jugendspieler. Wer bei uns trainiert, der bekommt Werte wie Disziplin, Teamgeist, Respekt, Toleranz, Durchsetzungskraft, Kritikfähigkeit, Selbständigkeit und Eigenmotivation vermittelt.





Die D-Jugend

Das hilft unseren Jugendlichen zu reifen. Und Reife brauchen sie, wenn sie sportlich erfolgreich sein wollen. Neben der sozialen ist uns auch die fachliche Kompetenz wichtig. Um eine gute Jugendarbeit sicherzustellen, kommt den Jugendtrainerinnen eine zentrale Rolle zu. Jede Mannschaft wird von zwei Übungsleitern betreut. Die Aus- und Fortbildung der Jugendtrainer genießt einen hohen Stellenwert und wird vom Vorstand stetig gefördert.

Die nachhaltige Jugendarbeit trägt sportliche Früchte. Inzwischen sind wir zu einer der ersten Adressen in Wiesbaden und dem Umkreis geworden. Stellvertretend dafür steht der Gewinn der Südwest-Deutschen-Meisterschaft des Jahrgangs 1995 im Jahr 2010 – es war einer unserer größten Erfolge. Außerdem gelang es unserer männlichen A-Jugend, sich viermal in Folge für die Bundesliga zu qualifizieren. Aus ihr gingen auch Herren-Bundesliga- und



Die C-Jugend



Die B-Jugend



Die A-Jugend





Bundesliga-A-Jugend mit Johannes Golla (vordere Reihe, erster Spieler von links) mit Trainer Fritz-Peter Schermul (rechts)

Nationalspieler wie Johannes Golla und Nico Robinson (Vereinigte Staaten) hervor.

Eine hervorragende Jugendarbeit legt damit die Basis für einen erfolgreichen Erwachsenenbereich. Durch die gute und langjährige Ausbildung setzt sich das Gros der ersten Herrenmannschaft aus Eigengewächsen zusammen. Auch in anderen Mannschaften finden sich viele bekannte Gesichter aus der Jugend wieder.



1. Herren (Saison 2017/2018)



Bundesliga-A-Jugend mit Nico Robinson (US-Nationalmannschaft) unter der Leitung von Fritz-Peter Schermuly

Andere Spieler, wie Luis Garbo und Yakup Kaplan, kehrten aus Verbundenheit wieder zurück zur HSG VfR/Eintracht Wiesbaden, nachdem sie bei anderen Vereinen sogar den Sprung in die Regionalliga und die Zweite Bundesliga geschafft hatten.



1. Herren (Saison 2019/2020)



Herren (Saison 2014/2015, Dritte Liga)

gelang ihnen sogar der Aufstieg in die Dritte Liga. Der Spielerstamm blieb dabei unverändert. Es waren Handballer aus den eigenen Reihen, die nicht nur auf dem Feld eine feste Einheit waren. Der Durchmarsch unter der Führung von Coach Stefan Metz war eine Zeit, von der die Spieler heute noch gerne erzählen.

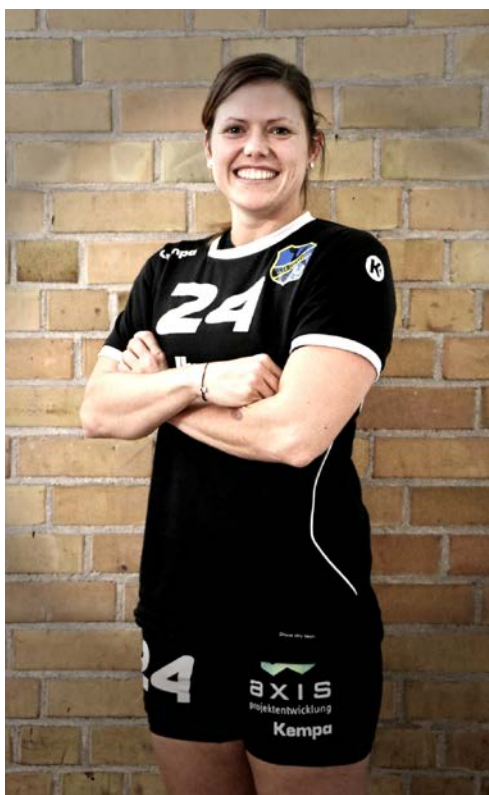
Die Dritte Bundesliga stellte sich damals doch spielerisch wie finanziell als zu große Bewährungsprobe heraus. Der Abstieg ließ sich nicht abwenden. Aber er war kein Rückschlag. Unsere Spieler sammelten wichtige Erfahrungen und erlebten, was man erreichen kann, wenn man Teil einer starken Einheit auf und neben dem Feld ist.

Rückschläge musste das Team erst ab der Saison 2016/2017 hinnehmen, als viele Spieler der HSG den Rücken kehrten. Im darauffolgenden Jahr hielt die erste Mannschaft die Oberliga noch, 2018/2019 musste sie dann, knapp und unglücklich, den Weg in die Landesliga Mitte antreten. Dort spielt sie bis heute. Klar gestecktes Ziel ist seitdem der Wiederaufstieg in die Oberliga. Sie böte eine gute Entwicklungsmöglichkeit für unsere Jugendspieler und wäre zugleich für erfahrene Spieler lukrativ.

Bei unseren Damen setzte der Aufwind einige Jahre später ein. In der Saison 2014/2015 gelang ihnen, nach jahrelangem Verweilen in der Bezirksoberliga, der Aufstieg in die Landesliga. Auf die neuen und spielstärkeren Gegner stellte sich das Team rasch ein. Die Mädels konnten die erste Saison direkt im oberen Mittelfeld abschließen. Danach ging es weiter aufwärts. In der Spielzeit 2017/2018 stiegen die Damen in die Oberliga auf. Spielmacherin Annika Hermenau, die viele Jahre in der Ersten Bundesliga und der Zweiten Bundesliga Handball gespielt hatte, zog in jener Zeit als Spielmacherin die Fäden – immer mit dem Blick auf ihre



Damen (Aufstieg in die Oberliga, Saison 2017/2018)



Annika Hermenau

Teamkolleginnen und dem Willen, sie perfekt einzubinden. Leider konnten viele Spielerinnen ihre maximale Leistung nicht kontinuierlich abrufen, was letztendlich dazu führte,

dass die Damen wieder in die Landesliga abstiegen. Dort besteht weiterhin der Ehrgeiz, anzugreifen und wieder aufzusteigen. Allerdings wird dies ohne Annika Hermenau gelingen müssen, da diese inzwischen zum 1. FSV Mainz 05 gewechselt ist und dort die kommende Saison in der Zweiten Bundesliga bestreiten wird.

Für die HSG-Damen bedeutet dies, dass nun eine neue Generation an Spielerinnen nachziehen und Verantwortung übernehmen muss. Das Potential dafür ist da, nicht zuletzt, weil viele von ihnen unseren Jugendbereich durchlaufen haben.

„Auf dem Parkett“ ist das gegenwärtig leider wegen der Corona-Pandemie nicht möglich. Deshalb haben sich die Damen der HSG VfR/Eintracht Wiesbaden zuletzt für den guten Zweck zusammengeschlossen und eine Laufchallenge ins Leben gerufen. Die Wette mit Sponsoren ging so: Schaffen wir es, in fünf Wochen zusammen 1.500 Kilometer zu erlaufen, spendet ihr der Bärenherz-Stiftung Geld. Am Ende kamen auf diese Weise 2.777,50 Euro für das Kinderhospiz in Wiesbaden zusammen. Die HSG-Damen hoffen auf Nachahmer, die so ebenfalls Organisationen unterstützen, die ganz Besonderes leisten.



Damenmannschaft der HSG VfR/Eintracht Wiesbaden



Corona-Herausforderung 2021: Laufen für den guten Zweck

Für die Zukunft ist unsere Spielgemeinschaft gut aufgestellt. Wir lernen hinzu, werden immer besser und schaffen so die optimalen Rahmenbedingungen für alle Teams. Getragen wird die HSG VfR/Eintracht Wiesbaden vom Engagement ihrer Spielerinnen und Spieler, die sich auch neben ihrem Einsatz auf dem Parkett in wichtigen Positionen innerhalb des Vereins engagieren und Verantwortung über-

nehmen. Immer frei nach dem Motto: Über die Tradition und den Wohlfühlfaktor zum Erfolg.

Wir sind mehr als Handball-Teams einer Spielgemeinschaft: Wir sind eine Familie. Und die Halle am Elsässer Platz ist unsere „Gudd Stubb“.

Carolin Baumgart



Die „Gudd Stubb“: unsere Halle am Elsässer Platz

Fitnesssport

Eine fitte Einheit



Mit Band am Strand: Im Trainingslager in Ligurien 2015

Seit 2008 treffen sich donnerstagabends in der Berghofhalle in der Hellmundstraße rund 20 gut gelaunte und motivierte Sportlerinnen und Sportler, die sich nach ihrem Arbeitsalltag darauf freuen, sich 90 Minuten lang „auszupowern“. Nach dem obligatorischen Schwätzchen

beginnt die bunt gemischte Gruppe mit dem vielseitigen und anspruchsvollen Fitnessprogramm. Sportsgeist haben sie alle: Ob „Schreibtischtäter“, Rentner, Fallschirmspringerin oder Marathonläufer; beim Konditions-, Ausdauer-, Kraft- und Koordinationstraining sowie den



Zehn Jahre Fitness-Mix: Gruppenbild 2018

beliebten kleinen Spielen rinnt der Schweiß in Strömen und die Pfunde purzeln. So soll es sein! Alle sind mit vollem Einsatz bei der Sache. Das liegt nicht zuletzt auch an der Vielfalt der Übungen, dem mittlerweile zahlreichen Equipment und der belebenden Musik. Alle kommen dabei auf ihre Kosten – Muskelkater inbegriffen. Kurznachrichten, wie „Erika, ich habe Körper“ sind auf dem Smartphone der Trainerin am nächsten Morgen die Regel.

Die Fitnessgruppe wäre nicht rund ohne ihr geselliges Programm nach Trainingsschluss. Wir feiern, lachen, tanzen und reisen auch gemeinsam. Alle sind füreinander da; wir sind eine echte Einheit! Es bleibt zu hoffen, dass wir, wenn die Corona-Pandemie abflaut, wieder alle gemeinsam sporteln dürfen – ganz egal, ob im Freien oder in der Berghofhalle.

Erika Höner



Übungsstunde in der Berghofhalle



Auf dem Wiesbadener Weinfest



Karate

Georg's Schule



Vereint beim Schlag: Karateschüler in der Berghofhalle

In Japan, wo Karate in seiner heutigen Form seinen Ursprung hat, lagen Poesie und Kriegskunst nie weit auseinander. Wer den Weg des Schwerts wählte, wählte häufig auch den des Griffels. Funakoshi Gichin, Vater des weltweit am häufigsten anzutreffenden Karate-Stils, war ein Meister der Schreibkunst. Sein Künstlername Shōtō („Pinienrauschen“) wurde namensbildend für seine Stilrichtung.

Als Gichin 1957 starb, war Georgios Fylakos zwei Jahre alt. Er sollte derjenige werden, der, ganz im Sinne Gichins, 55 Jahre später die erste Karategruppe der Eintracht ins Leben rief und dessen Zentrum er bis heute in jeder Hinsicht ist. Georgios, der längst von allen Georg genannt wird, ist ein Krieger und ein

Künstler. Es gibt kaum einen Kampfsport, den er nicht beherrscht. Seine Liebe und Passion gelten ebenso der Musik. Mit seiner Bouzouki, einer griechischen Schallenhalslaute, tourte Georg viele Jahre durch ganz Europa.

Den Weg zum Karate hätte Georg wohl nie gefunden ohne einen Freund aus seiner Kinderzeit im Rheinland. Damals nahm der Junge ihn mal mit zum Boxtraining. Georg trotzte dem Freund direkt ein Unentschieden ab, nicht wissend, dass er gegen den deutschen Vizemeister seiner Klasse angetreten war! Von da an war sein Talent offenkundig. Georg entwickelte für Kampfsportarten eine regelrechte Passion. Auf Boxen folgte, Jiu-Jitsu, Karate, Kickboxen, Judo, Kyusho-Jitsu



Moment der Stille: Georg mit Schülern

und Ju-Jutsu. Parallel dazu wurde er musikalisch erfolgreich und reiste für viele Jahre regelmäßig von Konzert zu Konzert. Als er mit seiner Frau zusammen nach Wiesbaden zog und ein griechisches Restaurant eröffnete, erinnert sich Georg, habe er manchen Abend zunächst im Lokal gearbeitet, sich dann ins Auto gesetzt, um nachts ein Konzert zu spielen, und schließlich habe er dann noch am nächsten Morgen direkt wieder auf der Matte bei irgendeinem Wettkampf gestanden.

Hinweise darauf, wie er das alles hinbekommen hat, ohne selbst K.O. zu gehen, bekommt, wer Georg eine Weile beim Training in der Berghofhalle beobachtet. Sein 66 Jahre alter Körper bewegt sich mit der Geschmeidigkeit eines trainierten Mittdreißigers – das offenkundige Resultat jahrzehntelangen, disziplinierten Trainings. Härte zu sich selbst, verbunden mit Zähigkeit, einem hohen Maß an innerer Ruhe und Präsenz – das strahlt Georg aus; es sind Tugenden, die viele Jugendliche heute nicht mehr finden und die, so sie nicht



Sophie Sun beim Wettkampf

direkt nach dem ersten Training das Weite suchen, sie oftmals zu jahrelangen, treuen Schülerinnen und Schülern des Karate-Meisters im 6. Dan-Grad machen. Über 25 zählt die Karate-Gruppe derzeit.

Für Georg, der bis heute zahlreiche Kampfsportkurse in Wiesbaden gibt, ist das eigene Auftreten Teil des Trainings. Ein Instrument muss hier zwar keiner parallel lernen, aber Zugewandtheit, Opferbereitschaft und Teamgeist sind für ihn unverzichtbar, um zu einem verantwortungsvollen Karate-Sportler zu reifen. „Das Endziel des Karate liegt weder im Sieg noch in der Niederlage, sondern in der Vervollkommnung des Charakters seiner Teilnehmer“. Dieses Zitat wird Gichin zugeschrieben. Georg würde es so unterschreiben.

Lorenz Hemicker



Gruppenbild mit dem Meister: Georg Fylakos, Schülerinnen und Schüler

Sportkegeln

Hessenweit auf der Bahn



Siegreich: Die erste Mannschaft auf der Bahn

Es war das Jahr 1964, als die Kegelabteilung gegründet wurde. Der deutsche Alltag wurde damals durch die Berliner Mauer geprägt. Die Beatles eroberten die Welt. Und in Miami Beach gewann ein Boxer die Weltmeisterschaft im Schwergewicht, der später unter dem Namen Muhammad Ali in die Geschichtsbücher eingehen sollte.

Mit ihren 57 Jahren befindet sich die Kegelabteilung in bester Verfassung. In ihr sind Ältere ebenso eifrig aktiv wie viele Jugendliche. Nach mehreren Auf- und Abspielen spielt unser Spitzenteam zur Zeit in der Regionalliga. 1997 stieg die Mannschaft sogar in die Hessenliga auf. Den Aufstieg in die zweite Bundesliga verpasste sie knapp.



WANV Eisstock Cup Wiesbaden Finale 2018

Danach ging es erst einmal abwärts. Ein paar gute Spieler verließen die Abteilung. Durch mehrere Zusammenschlüsse mit anderen Klubs wie dem „KSC 59“ und „Rhein Main“ wuchs sie aber wieder. Auch sportlich arbeiteten sich die Kegler abermals nach oben.

Seit 2004 profitieren sie von der Jugendarbeit, die im Verein Wiesbadener Sportkegler geleistet wird. Und inzwischen kümmert sich die Abteilung auch selbst um den Nachwuchs. Jeweils dienstags trainieren Simone Röber und Willi Dillmann die Jugendlichen und führen sie so langsam an die Mannschaften heran.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Zu den Erfolgen der vergangenen Zeit zählten die Bezirksmeisterschaften ebenso wie vordere Plätze bei den Hessenmeisterschaften 2020. Auch eine Teilnahme an Deutschen Meisterschaften wäre möglich gewesen. Sie wurde am Ende jedoch durch die Corona-Pandemie ausgebremsst.

Abseits der regulären Kegelwettkämpfe maßen sich die Mitglieder im Winter bei der Eisstock-

meisterschaft des Wiesbadener Anwalts- und Notarvereins. Dabei belegten sie immer vordere Plätze. Im Sommer unternehmen die Kegler immer wieder Bootsfahrten oder treffen sich bei Gartenfesten.

Geleitet werden die Kegler von einem Quintett, bestehend aus Willi Dillmann (Abteilungsleiter), Jürgen Hesse (stellvertretender Abteilungsleiter), Gerd Guderjahn (Kassierer) sowie den Sportwarten Klaus und Pascal Röber.

Willi Dillmann



Hier geht's rund: Blick auf die Kegelbahn

Tennis

Boom am Freudenberg



DIE GRÖSSTEN SPORTLICHEN ERFOLGE	
Mannschaften	
1999	Aufstieg der Damen 30 in die Hessenliga
2013	Junioren U 8 Hessische Vizemeister
2015	Junioren U 10 Hessische Vizemeister
2019	Junioren U 14 Hessische Vizemeister
2019	Damen Aufstieg in die Gruppenliga
2019	Junioren Aufstieg in die Gruppenliga
2020	Herren Aufstieg in die Gruppenliga
2020	Herren 55 Aufstieg in die Verbandsliga
Einzel	
2017	Filip Antonijevic Vizemeister Winter H 11
2018	Filip Antonijevic Vizemeister Winter H 12
2019	Filip Antonijevic Vizemeister Sommer H 13

Hinter dem Sand das Panorama: Unsere Tennisplätze auf dem Freudenberg mit Blick auf den Rhein

Die Tennisabteilung war lange Zeit die jüngste Abteilung der Eintracht. Als zehnte Abteilung des TuS Eintracht Wiesbaden unter der Vorsitzenden Christel Kirchner im Jahre 1977 gegründet, verfügt sie heute auf dem Freudenberg über eine der schönsten Tennis-Anlagen in Wiesbaden. Im Jahre 1999 wurden zu den bis dahin bestehenden vier Plätzen zwei weitere hinzugefügt und damit die Möglichkeiten für den Spielbetrieb deutlich verbessert.

Im Jahre 2017 wurde das 40-jährige Bestehen der Tennisabteilung unter Anwesenheit der Gründungsvorsitzenden gefeiert. In einer Feierstunde wurde das Engagement von Christel Kirchner, die im gleichen Jahr ihren 80. Geburtstag feiern konnte und auch Namensgeberin für das Clubhaus auf dem Freudenberg

ist, vom Vorsitzenden Andreas Wendland gewürdigt.

Von Beginn an waren in der Tennisabteilung alle Tennisspieler zu Hause, sowohl diejenigen, die sich in Mannschaften und Turnieren beweisen wollen, als auch diejenigen, die im Club das Tennisspiel genießen möchten. Die Mitglieder und Gäste schätzen die besondere, vor allem familiäre Atmosphäre. Sie kommen, um ihre Freizeit zu verbringen, Tennis zu spielen und in geselliger Runde zu essen und zu trinken. Gerade der herrliche Ausblick von der Terrasse in Richtung des Rheintals an einem lauschigen Sommerabend lädt zum Verweilen ein. Auch die winterliche Atmosphäre im rustikal-gemütlich eingerichteten Restaurant mögen alle.



*Anlaufpunkt für Aktive und Zuschauer:
Das Clubhaus mit Adi's Restaurant*

Hatten am Anfang noch die Mitglieder selbst für das leibliche Wohl am Wochenende gesorgt, wurde diese Aufgabe dann doch in professionelle Hände gelegt. Nach mehreren Vorgängern verwöhnt nun schon seit 2010 Adi Fajkovic die Mitglieder und Gäste mit deutscher, kroatischer und italienischer Küche. Die sportlichen Erfolge der letzten 25 Jahre sind bemerkenswert und für die Abteilung Grund, durchaus stolz darauf zu sein.

Bei den Mannschaften spielten die Damen 30 seit 1994 auf Landesebene, zunächst in der Gruppenliga, ab 1997 dann in der Verbandsliga und 1999 sogar für ein Jahr in der Hessenliga. Für die vielen Spielerinnen stehen beispielhaft Doris Stemmler-Stiehl, Inge Ohloff, Sabine Hölzel, Katja Prätorius, Erika Nissen sowie Magda Reppel. Auch die Herren 30 um Mannschaftsführer Michael Vedders spielen seit Jahren auf hohem Niveau und schafften es für mehrere Jahre, in der Gruppenliga zu spielen. Das Jahr 2019 zählte zu den erfolgreichsten Medenrunden in der Abteilungsgeschichte. Die Damenmannschaft um Ricarda Möller stieg erstmals in die Gruppenliga auf und konnte sich 2020 dort mit einem beachtlichen 5. Platz auf Landesebene behaupten. Auch die Herren um Nico Ritz wurden Meister und stiegen in die Bezirksoberliga auf. Dort schafften sie 2020 gar den Durchmarsch in die Gruppenliga. Meister in der Bezirksoberliga wurden 2019 auch die Junioren U 18 I um Mannschaftsführer Christopher Wendland. Sie stiegen damit in die Gruppenliga auf und konnten sich dort 2020 ebenso mit einem beachtlichen vierten Platz halten. Besonders erfolgreich waren die Junioren, die in den

vergangenen Jahren gleich dreimal hessischer Vizemeister wurden. 2013 waren sie zunächst in der gemischten U 8 zusammen mit Sarah Ay erfolgreich, die mittlerweile die Nummer eins der Damenmannschaft ist. Dann folgte 2015 bei den Junioren U 10 (mit Ben Jäger, David Beyer, Leonard Wendland, Filip Antonijevic und Simon Walz) die zweite Teilnahme an einer hessischen Endrunde und schließlich 2019 bei den Junioren U 14 (mit Ben Jäger, Filip Antonijevic, Leonard Wendland sowie Oliver Müller) dann die dritte. Hier waren sie als Meister in der Bezirksoberliga – der höchsten Spielklasse in dieser Altersgruppe – qualifiziert für die Endrunde um die hessische Meisterschaft in Kassel und mussten sich erst im Endspiel gegen die Mannschaft von Bad Vilbel geschlagen geben.

Auch die Juniorinnen U14 und U18 wurden mehrfach Kreismeister und spielten viele Jahre erfolgreich in der Bezirksliga und Bezirksoberliga. Von den vielen Spielerinnen, die hier aktiv waren, seien als Beispiele Ricarda und Cordula Reppel, Leoni Geuder, und im Erfolgsjahr 2019 Mara Szameitat, Louisa und Tessa Käckenhoff sowie Sarah Ay erwähnt.

Großartig war auch der Aufstieg der Herren 55 um Mannschaftsführer Gunnar Strobel im Pandemie-Jahr 2020 in die Verbandsliga, die zuvor über Jahre erfolgreich in der Gruppenliga gespielt hatten.

Aber auch die jugendlichen Einzelspieler waren in den letzten Jahren sehr erfolgreich, stellten sie doch zahlreich in ihrer Altersklasse sowohl



*Aufstieg in die Verbandsliga: Die Herren 55
im Jahr 2020*

auf Kreis- als auch auf Bezirksebene den Meister oder Vizemeister. Besonders hervorzuheben sind ferner die Erfolge von Filip Antonijevic, der 2017, 2018 im Winter und 2019 im Sommer Vize-Hessenmeister wurde.



Aufstieg in die Gruppenliga: Die Junioren U18 I im Jahr 2019

Eine konsequente Jugendarbeit war und ist Ansporn aller im Verein. Hervorzuheben ist vor allem die engagierte Jugendarbeit von Marc Schechter, der sich bereits seit 1990 in verschiedenen Positionen in der Vorstandsarbeit und nun schon seit 2007 als Jugendwart engagiert. Mit seiner Tennisschule, die für die Tennisabteilung unerlässlich ist, hat er die Jugendlichen dahin gebracht, wo sie heute stehen. Dort lernen sie nicht nur Tennis spielen, sondern auch Sozialkompetenz, Selbsteinschätzung und das Zusammenspiel von Erfolg und Leistung. Um die Erfolge der jüngsten Jahre fortzuführen und sich dauerhaft auf diesem Niveau zu etablieren, fehlen leider die dafür notwendigen finanziellen Mittel. Es ist daher nicht zu verhindern, dass Spieler und Spielerinnen mit höheren Ambitionen zu Vereinen mit größeren finanziellen Möglichkeiten und dementsprechend größeren sportlichen Perspektiven wechseln.

Des Weiteren finden seit Jahren zur Saisonvorbereitung in Eigenregie organisierte Trainingslagerreisen der Herren 40 statt, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Nach einigen Jahren in Kroatien war man zuletzt gemeinsam auf Mallorca.

Mit derzeit 200 Mitgliedern wächst die Abteilung wieder – im Gegensatz zum Trend im deutschen Tennis. Kamen früher die Jugendlichen über ihre Eltern zum Tennis, ist das heute eher umgekehrt. Mit 16 gemeldeten Mann-



Aufstieg in die Gruppenliga: Die Damen im Jahr 2019

schaften 2019, davon sieben Jugendmannschaften, wurde ein Rekord erreicht. Seit 2012 richtet die Tennisabteilung den Freudenberg-Cup mit Turnieren für alle Altersklassen von der U8 bis zu Damen 60 und Herren 70 aus. Er ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der regionalen Tennissaison geworden und erfreut sich einer großen Zahl an Stammspielern. Seit 2014 wird der Freudenberg-Cup Jugend als DTB-Ranglistenturnier ausgerichtet, was qualitativ hochwertiges Tennis garantiert.

Das Pandemie-Jahr 2020 war turbulent und hat auch das Miteinander in der Tennisabteilung heftig verändert. Trotz der Kontaktbeschränkungen sowie der hohen Hygienestandards konnte Tennis gespielt werden. Die Corona bedingten Vorgaben der Politik wurden verantwortungsvoll umgesetzt, die Mitglieder zeigten sich verständnisvoll und solidarisch, sodass die Tennisabteilung im Pandemie-Jahr im Verhältnis zu anderen Sportarten einigermaßen glimpflich davongekam. Dank der sommerlichen Temperaturen konnte sogar bis Ende November im Freien gespielt werden. Das gab es noch nie.

Andreas Wendland



Aufstieg in die Gruppenliga: Die Herren im Jahr 2020

Tennisschule Marc Schechter



Marc beim Schnuppertennis mit der Joseph von-Eichendorff-Schule im Mai 2000

Für Kontinuität im Trainingsbetrieb sorgt die Tennisschule, die der Diplom-Sportwissenschaftler und B-Trainer Marc Schechter 2006 gründete. Bereits seit 1993 war er erfolgreich als Trainer tätig, so dass mit der Gründung der Tennisschule Marc Schechter der logische



nächste Schritt folgte. Die Zusammenarbeit von Tennisschule und Tennisabteilung hat sich über die Jahre zu einer verlässlichen Partnerschaft entwickelt, mit vielen Vorteilen für beide Seiten.

Ebenso wie viele seiner Co-Trainer ist auch Marc seit seiner Kindheit Mitglied der Eintracht, hat hier das Tennisspielen erlernt und dann 1998 mit dem Erwerb der B-Trainer-Lizenz sein Hobby zum Beruf gemacht. Das Angebot der Tennisschule umfasst Einzel-, Gruppen- und Mannschaftstraining für alle Spielstärken und jedes Alter. Trainingscamps für Kinder, aber auch Erwachsene finden regelmäßig in den Ferien statt. Die sportlichen Erfolge der letzten Jahre sind unmittelbar mit Marc Schechter und seiner Tennisschule verbunden und wären ohne ihn kaum möglich gewesen.

Andreas Wendland

Adi's Club-Restaurant



Bester Blick auf den Spielbetrieb: Die Terrasse unsere Restaurants

Seit 2010 verwöhnt Adi Fajkovic die Mitglieder und Gäste mit deutscher, kroatischer und italienischer Küche. Adi und seine Mitwirtin Magda kennen alle Mitglieder von klein bis groß, wissen, wer in welcher Mannschaft spielt und wer was am liebsten trinkt und isst.

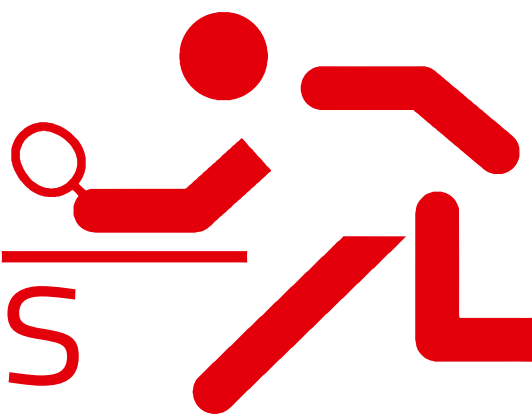
Adi Fajkovic ist aufgewachsen in Banja Luka und kam während des Balkankrieges 1992 von

der Ferieninsel Hvar (Kroatien) nach Deutschland. Vor seiner Zeit bei der Eintracht war er 10 Jahre beim TC Bierstadt. Auf eine Anzeige des Abteilungsvorstands bewarb sich Adi um die Bewirtung des Clubhauses und konnte bei seiner Vorstellung mit seiner Erfahrung im Tennisclub punkten. Von Anbeginn herrschte zwischen Adi, Mitgliedern und Gästen eine herzliche Beziehung, die ihresgleichen sucht. Inzwischen ist Adi über zehn Jahre bei uns - hoffen wir, dass es noch viele mehr werden.



Adi im Restaurant

Tischtennis



Familie im Aufwind



Die Tischtennisabteilung im Oktober 2019 beim Luca-Pepi-Turnier in der Turnhalle der Oranienschule

Tischtennis fasziniert. Jeder kennt es, viele lieben es. Und für uns ist es ein Teil unseres Lebens. Wir, das sind rund 120 Eintrachtler, die Tischtennisabteilung der Eintracht. Warum dem so ist? Jeder hat seine eigene Geschichte. Fakt ist: Beim schnellsten Sport der Welt wirken unfassbare Kräfte auf engstem Raum. Eine Kostprobe gefällig? Ein geschmetterter Tischtennisball beschleunigt auf bis zu 180 Stundenkilometer. Und ein maximal angeschnittener Topspin-Ball rotiert mit etwa 10.000 Umdrehungen pro Minute; für das bloße Auge ist das nicht mehr zu erkennen. Solche Kräfte auf engstem Raum zu beherrschen ist nicht nur eine Kunst. Es ist der pure Nervenkitzel, der für viele eine lebenslange Leidenschaft wird.

Hinzu kommt, dass es in unserer Abteilung nach vielen schwierigen Jahren sportlich zu-

letzt echt gut lief, bevor die Pandemie über uns hereinbrach. In den vergangenen beiden Spielzeiten, die wir noch zu Ende spielen durften, konnten wir jeweils drei Aufstiege verbuchen. Befeuert vom Zugang neuer (und nach langer Zeit zurückgekehrter) Eintracht-Spieler gelang es, den langen Sinkflug zu stoppen und den Trend umzukehren.

Unvergessen bleibt der Sieg der ersten Mannschaft auf der Ziellinie beim Derby gegen den VfR Wiesbaden 2019, an dessen Ende dem Team von Mannschaftskapitän Hanna Aksu nach siebenjähriger Stagnation der lang ersehnte Wiederaufstieg in die Bezirksliga gelang. Sportliche Höhen wie in den 70er- und 80er-Jahren, als die erste Mannschaft bis in die Regionalliga gelangte, sind damit zwar perspektivisch noch nicht wieder in Sicht. Aber die Erste peilt als

Nächstes den Aufstieg in die Bezirksoberliga an. Hinter ihr folgen dicht gestaffelt Team zwei (Bezirksklasse), drei (Kreisliga), vier (1. Kreisklasse) und fünf (2. Kreisklasse), die allesamt Aufstiege für sich verbuchen konnten und aus denen sich künftig noch weitere Spieler für höhere Leistungsklassen empfehlen dürften.

Besonders stolz ist die Abteilung auf ihre Jugendarbeit. Nach einem Strömungsabriss zum Erwachsenenbereich lag sie vor zehn Jahren weitgehend danieder. Dank eines Neustarts, der vom neu gewählten Führungsduo Norbert Schwenk und Lorenz Hemicker Anfang des vergangenen Jahrzehnts initiiert wurde, konnte eine Generation junger Spieler hervorgebracht werden, die inzwischen das Rückgrat der zweiten Mannschaft bilden und feste Bestandteile des Trainerstabs und des Vorstandsteams geworden sind. Ihnen obliegt die Aufgabe, aus den heutigen Jugendlichen die kommende Generation jüngerer Mitspieler zu formen. Eine wahre Freude ist auch die stark gewachsene Hobby-Gruppe geworden, in der sich inzwischen über 40 TT-begeisterte Frauen und Männer regelmäßig treffen und fit halten.

Und es gibt da noch etwas. Tischtennis spielen lässt sich in Wiesbaden an vielen Orten und bei einer ganzen Reihe toller Vereine, von denen einige sportlich auch noch erfolgreicher sind als wir. Aber wir sind wie eine große Familie. Sport, Spaß und Zusammenhalt stehen für uns im Zentrum. So, wie es unser Gründungsmit-



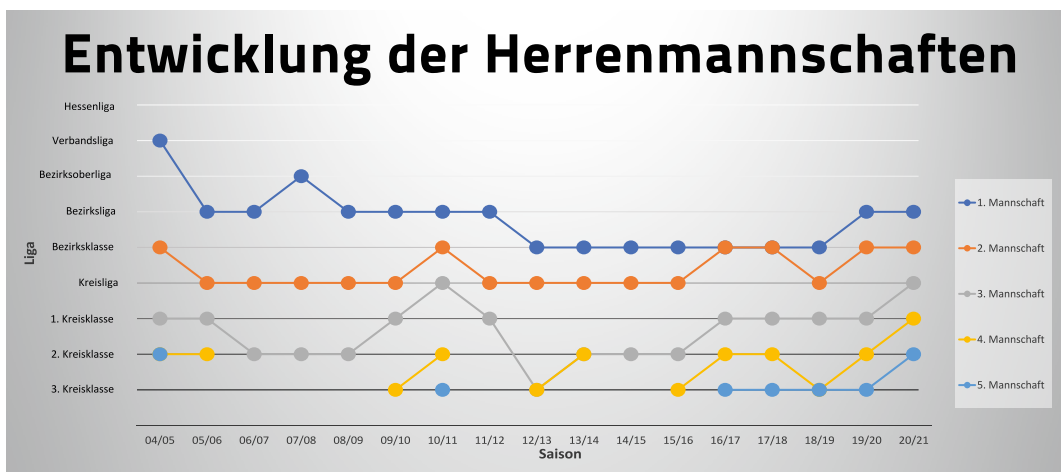
2. Mannschaft Tischtennis 2019

glied Dietmar Ritter bis heute vorlebt und wie es auch Luca Pepi getan hat.

Luca prägte als Trainer, Spieler der ersten Mannschaft und Persönlichkeit in den 00er und 10er-Jahren die Tischtennisabteilung, bevor er im Alter von nur 31 Jahren, plötzlich und unerwartet, starb. Ihm haben wir das Luca-Pepi-Gedächtnisturnier gewidmet und wir hoffen diese Tradition nach der pandemiebedingten, letztjährigen Absage in diesem Jahr wieder fortsetzen zu können.

Natürlich wünschen wir uns, wie alle Sportler, dass wir möglichst bald an die grünen Platten zurückkehren können. Um Tischtennis zu spielen. Und damit „die Familie“ endlich wieder beisammen sein kann.

Lorenz Hemicker & Norbert Schwenk



Dietmar Ritter

Gründungsmitglied und Idol

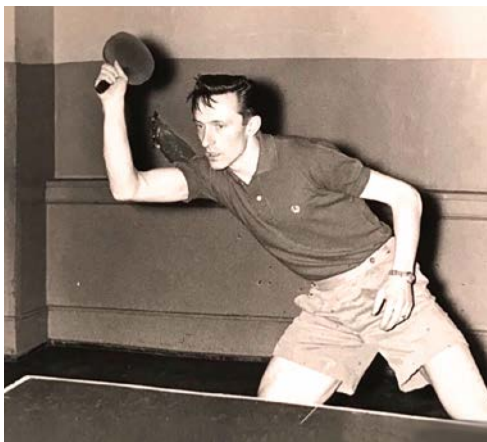
Sie sind selten, diese Sportler, die von der ersten Sekunde an einen bleibenden Eindruck hinterlassen; ohne Insta-Account, ohne auf die Pauke zu hauen. Die einfach da sind, die ackern, sich anbieten, die als Herz von Mannschaften schlagen, sie zum Fliegen bringen. Und die sich zurückhalten, wenn die Mikrofone kommen. Typen wie Fritz Walter halt - oder wie Dietmar Ritter.

Als der Kapitän der deutschen Fußballnationalmannschaft 1954 den Pokal in den regnerischen Himmel von Bern reckte, war Dietmar schon sportlich bei uns aktiv. Zum Eintrachtler wurde Dietmar am 1. Oktober 1941, als kleiner Junge inmitten des Zweiten Weltkriegs.

Seine sportliche Laufbahn sucht ihresgleichen: 2.500 Mal als Hallen- und Feldhandballer zwischen 1949 und 1985 für die Eintracht „auf der Platte.“ Dabei beeinflusste und formte Dietmar Generationen von Spielern, von denen manche ihre Wege bis in die Handball-Bundesliga fanden.



*Handballer, Tischtennispieler, Sportsmann:
Dietmar Ritter im Jahr 1973*



Nach der Gründung 1948 war er viele Jahre unsere Nummer eins...



...inzwischen hat er Tausende Spiele auf Verbandsebene bestritten.



Dietmar gemeinsam mit Wolfgang Scholl (links) und Stephan Schäfer (rechts)



Annemarie Ritter (Mitte) ist wie ihr Mann seit Jahrzehnten eine feste Säule der Eintracht.

Der Handball war für Dietmar nicht genug. In der Leichtathletik und in der Kegelabteilung betätigte sich Dietmar ebenso wie beim Tennis – und vor allem beim Tischtennis, das neben dem Handball zu seiner zweiten großen sportlichen Leidenschaft wurde. 1951 zählte er zu den Gründungsmitgliedern der Abteilung. Auch hier bestach Dietmar in Tausenden Spielen auf Verbandsebene mit seinem Enthusiasmus und seinem stets bescheidenen, sportlich fairen Auftreten.

Der Sport und die Eintracht sind bis heute für Dietmar ebenso wie für seine Frau Annemarie ein Lebenselixier geblieben. Sobald es die Coronavirus-Pandemie wieder zulässt, will das Eintracht-Urgestein wieder an die Tischtennisplatte treten. Er fühle sich momentan wie „ein eingesperrtes Rennpferd“, sagte Dietmar kürzlich zu seinem 85. Geburtstag dem „Wiesbadener Kurier.“ Wir können es kaum erwarten und verneigen uns vor einem außergewöhnlichen Menschen und einem der ganz großen Vorbilder unseres Vereins.

Lorenz Hemicker



Dietmar Ritter (Mitte) in seiner Zeit als Kapitän der ersten Mannschaft

Zweiundzwanzig Fragen an Furkan Dogan, 22 Jahre alt und Jugendwart der Tischtennisabteilung. Die einzigen Antwortmöglichkeiten: A, B und zwei Mal „weiter“. Los geht's. Konzentration!



Furkan Dogan, Jugendwart der Tischtennisabteilung

Frage 1: Zelluloid oder Plastik? **Antwort:** Plastik.

Frage 2: Bis elf oder bis 21? **Antwort:** Bis 21.

Frage 3: Mit Glück oder mit Recht? **Antwort:** Mit Recht.

Frage 4: In schwarz oder in rot? **Antwort:** In rot natürlich!

Frage 5: Vorhand oder Rückhand? **Antwort:** Vorhand.

Frage 6: Doppel oder Einzel? **Antwort:** Einzel.

Frage 7: Zu viert oder zu sechst? **Antwort:** Zu sechst.

Frage 8: Daheim oder auswärts? **Antwort:** (Lacht) auswärts.

- Frage 9:** Anfeuern oder coachen? **Antwort:** Coachen.
- Frage 10:** Mit Herz oder mit Kopf? **Antwort:** (Überlegt). Mit Kopf.
- Frage 11:** Fan oder Xu? **Antwort:** Wie bitte?
- Frage 12:** Zhendong Fan oder Xin Xu? **Antwort:** Fan.
- Frage 13:** Harimoto oder Calderano? **Antwort:** Harimoto.
- Frage 14:** Boll oder Ovtcharov? **Antwort:** Boll.
- Frage 15:** Ins Bett oder ins Restaurant? **Antwort:** Ins Restaurant.
- Frage 16:** Apfelschorle oder alkoholfreies Weizen? **Antwort:** Apfelschorle.
- Frage 17:** Döner oder Tapas? **Antwort:** Döner.
- Frage 18:** Ehrenamt oder vereinslos? **Antwort:** Ehrenamt.
- Frage 19:** Breiten- oder Leistungssport? **Antwort:** (Überlegt). Breitensport.
- Frage 20:** Jugend oder Erwachsene? **Antwort:** (Überlegt) weiter.
- Frage 21:** Guter Boden oder Parkplätze? **Antwort:** Guter Boden natürlich.
- Frage 22:** Erfolg oder Zusammenhalt? **Antwort:** Erfolg.

Die Fragen stellte Lorenz Hemicker.

WE LOVE IT FRESH

Frische Salate, Bowls, Säfte, Sandwiches & heiße Currys



Langgasse 25
65183 Wiesbaden
deananddavid.de



dean & david



Volles Haus: Tischtennistraining in der Turnhalle der Oranienschule am 13. September 2019

Mit Abstand sicher und besser sehen!

Wir haben Ihre Gesundheit im Blick, deshalb gelten bei uns die aktuellen Hygieneregeln:
Abstand halten, Maske tragen und Desinfizieren von Flächen, Geräten und Brillen nach jedem Kunden.



Bitte vereinbaren sie einen Termin!



Rund ums Auge.

Um Ihr gesamtes visuelles System rund um Ihre Augen optimal zu vermessen und zu beurteilen, haben wir für Sie das Angebot unserer Prüfverfahren weiter ausgebaut. Zur frühzeitigen Erkennung von unbemerkten Erkrankungen am Auge setzen wir spezielle Screeningtests ein. Ganz neu gehört die Beurteilung des hinteren Augenabschnittes anhand einer modernen Funduskamera dazu, dabei ermitteln und analysieren wir Auffälligkeiten der Netzhaut und spüren Risikofaktoren für Sie auf.

In dieser besonderen Zeit erhalten Sie unsere gewohnten Leistungen mit erweiterten hygienischen Maßnahmen. Uns ist es wichtig, dass Sie besser sehen und wir alle gesund bleiben!

**OPTIC
RAPPL**

Webergasse 26 · 65183 Wiesbaden
Tel 06 11.37 42 21 · Fax 06 11.37 42 50
www.optic-rappl.de · info@optic-rappl.de





Aufstieg 2019: Die erste Mannschaft mit Fans nach dem entscheidenden Sieg beim VfR Wiesbaden



Tillman Ginzel beim Topspin 2019



Hanna Aksu beim Aufschlag



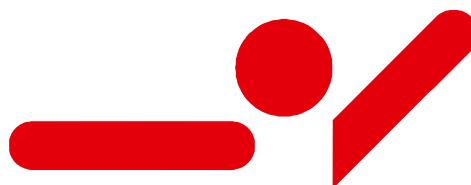
Doppelturniersieger 2019



2. Mannschaft: Alexander Przybylski und Anton Fischer (rechts)

Turnen

Herz der Eintracht



Auftritt bei der Sportlerehrung der Wiesbadener Sportförderung (WISPO) 2019

Die Turnabteilung ist die Keimzelle unseres Vereins, und sie blickt auf eine stolze Geschichte zurück. In den 175 Jahren ihres Bestehens haben ihre Mitglieder unzählige Preise errungen. Unsere Vereinsfahne wehte auf zahlreichen Festen und Wettbewerben. Menschen wurden in ihr groß und blieben ihr Jahrzehnte lang treu. Manche fanden in ihr gar ihren Partner fürs Leben. Ob unsere Gründer je darüber nachgedacht haben, dass ihre Abteilung auch im 21. Jahrhundert weiter turnt und die Gemeinschaft pflegt? Es gibt allen Grund, auf unsere Abteilung stolz zu sein. Unsere Kunstturnerinnen machen mit sportlichen Spitzenleistungen auf Wettkämpfen

und in der Zweiten Bundesliga auf sich aufmerksam. Erwachsene jedweden Alters halten sich in unseren zahlreichen Gymnastikkursen fit oder trainieren speziell die chronisch besonders bedürftigen Körperpartien (Bauch, Beine, Po). Turn-, Tanz- und Tobstunden sind im besten Sinne die sportliche Kinderstube unsers Vereins, von denen aus der Weg für den Nachwuchs ins Leistungsturnen oder in völlig andere Sportarten führt – und nicht selten für die Eltern gleich mit.

Schmerzlich ist gleichwohl, dass eine Reihe von Angeboten, die man gemeinhin in einer Turnabteilung vermuten würde, mittlerweile

verschwunden sind: etwa das klassische Geräteturnen für Erwachsene. Männer finden sich, abseits von den Kinderangeboten, in den übrigen Kursen kaum noch. Außerdem ist jedes dritte Mitglied der Abteilung mittlerweile über 61 Jahre alt.

Dabei ist das Potenzial vorhanden, in den kommenden Jahren die Lücken, die entstanden sind, wieder zu schließen. Schließlich verfügen wir nicht nur über eine große Geschichte, gespickt mit sportlichen Erfolgen, der Ausrichtung von Wettkämpfen und der Präsenz auf Turnfesten in ganz Deutschland. Wir haben erfahren Trainerinnen und Trainer in unseren Reihen, mit denen sich alte Angebote wiedererrichten und neue schaffen ließen. Neben den Senioren ist die Gruppe der Unter-18-jährigen enorm groß. Unser Nachwuchs kann und will. Was augenblicklich noch fehlt, sind weitere Menschen, die die sportliche Leitung der Abteilung unterstützen. Seit zahlreichen Jahren agiert hier unsere stellvertretende Vereinsvorsitzende Hanne Schwerdtner, die über viele Jahrzehnte die Abteilung geprägt hat, als Leiterin. Und sie kümmert sich dort mit ungebremster Leidenschaft.



Turner mit Fahne

Sie wird die Aufgabe aber nicht in alle Ewigkeit mehr übernehmen können. Für die Zukunft brauchen wir weitere Menschen, die mitten im Leben stehen, das Turnen lieben mit überschaubarem Aufwand und einer Handvoll kleiner Vorhaben ein neues Kapitel der Abteilung aufschlagen; unterstützt vom Vorstand und den vielen tatkräftigen Ehrenämtlern, die sich schon heute in ihren Kursen und Gruppen sportlich engagieren. Sie wären für das Herz unseres Vereins ein riesiger Gewinn!

Lorenz Hemicker



Nachwuchs in unserer Turn-Talentschule

Kinderturnen



Früh übt sich



Drunter, drüber, drauf: Kinder überwinden einen Bankparcours in der Turnhalle der Werner-von-Siemens-Schule

Kinderturnen. Das war für manche, die heute mittleren Alters sind, eine Tortur. Den Autor dieses Textes eingeschlossen. Es war ein wenig wie später im Matheunterricht. Da gab es diejenigen, die es einfach draufhatten: Den Handstand, den Flickflack oder auch den Salto. Und es gab die anderen. Die quälten sich. Und meistens verließen sie die Gruppen früher oder

später. Das war so gewollt. Leistungsriege oder unehrenhafter Abschied.

Das Kinderturnen bei der Eintracht ist da heutzutage eine völlig andere Welt! Wer – außerhalb der Pandemie – freitags ab 16 Uhr 15 die Turnhalle der Werner-von-Siemens-Schule betritt, den empfängt lautes Getrappel und

fröhliches Kindergeschrei. Zwischen ein und zwei Dutzend Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren lernen dort unter der geduldigen Leitung von Christel Stroh spielerisch den Umgang mit Matten, Kästen und Barren.

Aus Christels Sicht, die seit 1994 das Training der ganz Kleinen übernimmt, ist der spielerische Weg zum Turnen nicht nur kinderfreundlich; für nicht wenige von ihnen werden hier heutzutage wertvolle Bewegungsgrundlagen gelegt, die sie anderswo nicht mehr erhalten. Dass immer wieder Kinder aus Freude am Sport den Weg zum Leistungsturnen finden, ist ein angenehmer Nebeneffekt. Das gilt auch für die weiteren Angebote in der Jahnschule und der Berghofhalle, wo sich Soraya Feredoni, Fajih Pakravan, Fozzie Rasuli und Oyun Schmaus um die Kinder im Alter zwischen drei und zehn Jahren kümmern. Im Mittelpunkt steht dabei die Freude an der Bewegung. Für die Kinder ebenso wie für die sie mitunter begleitenden Eltern. Für diejenigen unter ihnen, die neu nach Wiesbaden gezogen sind, bietet das Kinderturnen häufig den ersten Kontakt mit unserem Verein.

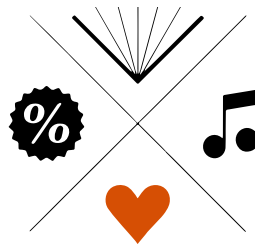
Nicht selten führt für sie dann der Weg von hier aus zu einem der Erwachsenenangebote. Sei es der Gymnastikkurs nach der Geburt oder der vor langer Zeit aufgegebenen Ballsport. Einen weiteren Vorteil bietet das Kinderturnen auch für die Eltern. Die Chance auf ein frühes Zubettgehen oder zumindest einen tiefen Schlaf der Kinder steigt beträchtlich.

Lorenz Hemicker



Gleichgewichtsspiele in der Berghofhalle

Das gibt's halt nur in Wiesbaden!



2weitbuch
WIR LIEBEN BÜCHER.

RESTAUFLAGEN UND REMITTENDEN

BÜCHER, PLATTEN, CDS, POSTKARTEN ZU TRAUMPREISEN!

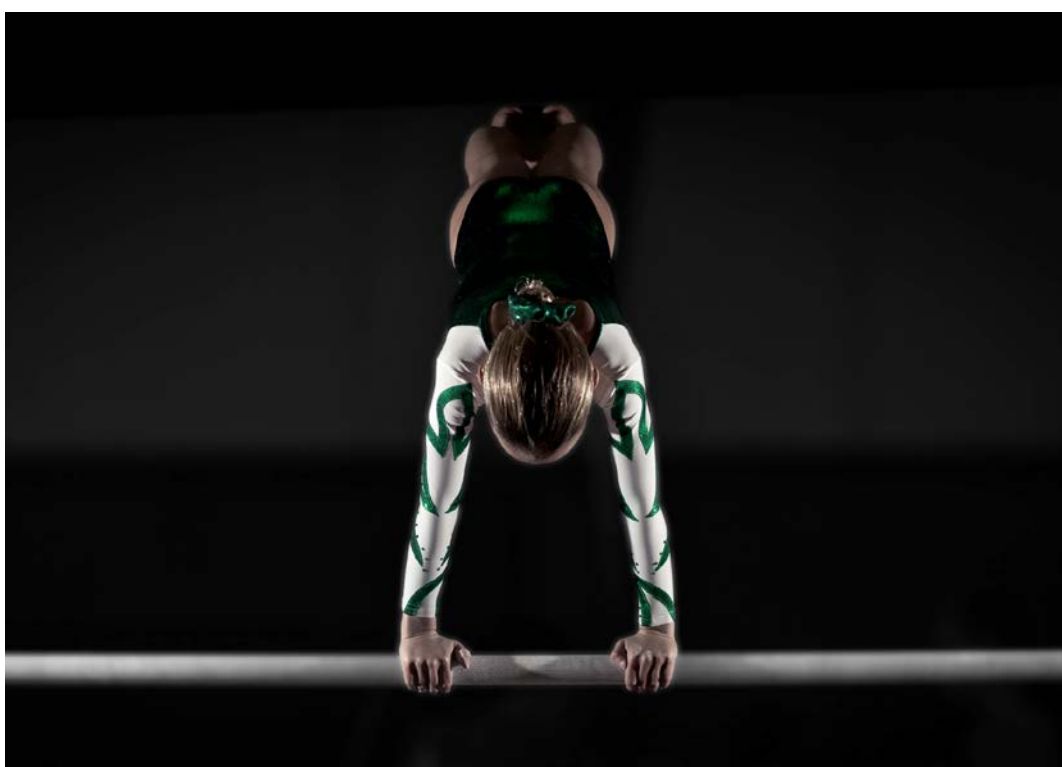
**Michelsberg 8
65183 Wiesbaden**

www.2weitbuch-wiesbaden.de
mail@2weitbuch-wiesbaden.de

Kunstturnen



Talentschmiede der Turnszene



Turnerin am Stufenbarren

Fast ein ganzes Jahrzehnt schon gibt es Kunstturnen im TuS Eintracht Wiesbaden und es hat sich in dieser Zeit sehr viel getan. Viele Meistertitel, ein festes Trainings-domizil, hauptamtliche Trainer und viele interessierte Anfragen.

Unser Ziel ist es, möglichst vielen Mädchen einen sportlichen Einstieg über das Kunstturnen zu ermöglichen und mit einer gut ausgebildeten, erfolgreichen Spitze die deutsche Turnszene zu bereichern. Was so leicht aussieht, ist jedoch das Ergebnis harter und konzentrierter Arbeit. Die Turnerinnen be-

ginnen mit circa vier bis sechs Jahren und werden behutsam zum Leistungssport durch eine kindgerechte und entwicklungsgemäße Trainings- und Wettkampfgestaltung hingeführt. Diese Talentförderung ist eine individuelle Förderung des einzelnen sportlich begabten Kindes.

FAKTEN

- Kunstturnen als Leistungssport bietet Mädchen ab 4 – 5 Jahren den Einstieg in das Gerätturnen weiblich an. Zurzeit trainieren circa 30 Turnerinnen in verschiedenen Altersgruppen von 4 bis 17 Jahren mit einem Trainingsumfang von 2 bis 6 Mal pro Woche.
- 15 Turnerinnen sind im hessischen Landeskader und einige sind auch Mitglieder der 2. Bundesliga Mannschaft Eintracht Frankfurt.
- Wir sind das einzige Leistungszentrum im Gerätturnen weiblich in Wiesbaden und Umgebung mit einer umfassenden Nachwuchsausbildung im Olympischen Programm.
- Wir besitzen das Prädikat Turntalentschule mit der Unterstützung des Deutschen Turnerbundes (DTB).
- Aufgrund der zahlreichen Erfolge in den vergangenen Jahren sind wir eines von sechs landesweiten Landesstützpunkten des Hessischen Turnverbandes (HTV).
- Trainingsort ist die Turnhalle im Elly-Heuss-Gymnasium mit feststehenden Geräten. Wir kooperieren mit dem Gymnasium als Partnerschule des Leistungssports und bieten auch Training integriert innerhalb der Schulstunden mit eigenen Trainerinnen für unsere Turnerinnen an.

TRAINERSCHAFT



Monika Heinisch-Göbel

Trainerin
(Leitung)



Mariana Hutovska

Trainerin
(Hauptamtlich)



Angela Göbel

Trainerin
(Sportwissenschaftlerin)



Veronica Villar

Trainerin
(Ballett & Choreographie)

MEDAILLENSPIEGEL

Das haben wir allein in den letzten vier Jahren auf Landesebene, über Bundesebene bis hin zu internationalen Wettkämpfen geschafft:

22 x Gold – 20 x Silber – 18 x Bronze



Nie war es einfacher, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Du bist auf der Suche nach einer Lehrstelle in deiner Nähe? Oder möchtest du deine Lehre in einer anderen Stadt machen? Der Lehrstellen-Radar zeigt dir, welche Lehrstellen und Praktikumsplätze im Handwerk frei sind.

Wie funktioniert der Lehrstellen-Radar?

Mit dem Lehrstellen-Radar kannst du bundesweit nach passenden Ausbildungsbetrieben suchen. Der Lehrstellen-Radar ist sowohl als kostenlose App für iOS und Android als auch online verfügbar. Mit wenigen Klicks zeigt er dir in übersichtlichen Listen freie Lehrstellen oder Praktikumsplätze in Handwerksberufen in deiner Wunschregion. Dein Vorteil: Ständig kommen neue Stellen hinzu! Und wenn du Fragen hast oder Hilfe brauchst - Wir sind persönlich für dich da!



Berufe zum Anhören? Gibt es auch!

Kostenfreier Zugriff über Spotify, Apple Podcasts, Soundcloud und die Homepage der Handwerkskammer Wiesbaden.



Mit den Händen etwas zu schaffen war schon immer eher Dein Ding, als nur im Büro zu hocken? Im MacherPodcast lernst Du Menschen kennen, denen das genauso geht: Motivierte Handwerkerinnen und Handwerker erzählen von ihrem beruflichen Alltag, wie sie im Handwerk gelandet sind und was sie an ihrem Beruf am liebsten mögen. Der MacherPodcast zeigt, was möglich ist, wenn man sich für eine Karriere mit Lehre entscheidet. Werde auch Du Teil der Wirtschaftsmacht von nebenan!

2012

Ohne Verein und Halle – so wurden wir Eintrachtler



*Auftritt bei der Turngala des Turngaus
Süd-Nassau in 2012*

Ende 2012 wurde die Turn-Talentschule Wiesbaden aus finanziellen Gründen vom damaligen Stammverein Turnerbund Wiesbaden aufgelöst. Für die begabten jungen Turnerinnen und ihre Trainerinnen Angela Göbel und Monika Heinisch-Göbel kam es aber nicht in Frage, ihren Traum vom Turnen aufzugeben. Der Auftritt bei der Turngala des Turngaus Süd-Nassau in 2012 war ihr vorerst letzter ... so dachten sie. Hanne Schwerdtner, die davon erfahren hatte, ließ jedoch – mit ihrer großen Liebe für das Gerätturnen – die Truppe nicht im Stich und bot ihr die Mitgliedschaft beim TuS Eintracht Wiesbaden 1846 J.P. an, die alle mit großer Freude annahmen.

So wurde die Eintracht die neue turnerische Heimat der Kunstturnerinnen – leider zunächst ohne eine eigene Turnhalle mit feststehenden Wettkampfgeräten. Fast zwei Jahre lang arbeiteten Trainer, Eltern und Turnerinnen sehr hart, um ohne eine feste Halle im Training zu bleiben. Dafür pendelte die Truppe zwischen der Berghoffhalle und den



*Zu Beginn, regelmäßige Fahrgemeinschaften
zu anderen Leistungszentren wie Heusen-
stamm, Ingelheim und Saarland*

Sporthallen der Blücherschule und der Martin-Niemöller-Schule in Wiesbaden. Ebenso wurden regelmäßig Fahrgemeinschaften zum Leistungszentrum Heusenstamm, Ingelheim und Saarland gebildet – und das vier bis fünf Mal pro Woche mit rund zehn Turnerinnen. Nur durch den großen Einsatz Aller gelang es überhaupt, das intensive Training aufrecht zu erhalten. Und er schuf eine ganz besondere Verbundenheit: „Diese immense Intensität und Nähe hat uns damals noch mehr zusammen- geschweißt“, erinnert sich unsere Trainerin Monika Heinisch-Göbel. Die Freude und die Verbundenheit zwischen Trainerinnen, Turnerinnen, Eltern und allen Helferinnen sei „riesig“ gewesen und habe ein großes Stück dazu beigetragen, die Wettkampferfolge zu verteidigen und teilweise sogar noch zu steigern.

2013

Gründung des Fördervereins Kunstturnen Wiesbaden e.V.



*Auftritt im Foyer des Lilien-Carrés in
Wiesbaden 2013*

Eine zielstrebige, wettkampforientierte und pädagogisch verantwortbare Talentförderung bedurfte damals – wie auch heute – erheblicher finanzieller Aufwendungen. So wurde schnell klar, dass ohne externe finanzielle Unterstützung und Manpower es nicht möglich sein würde, weiter voranzukommen und zu wachsen. Aus diesem Grund rief Patrick Lenz im November 2013 den Förderverein Kunstturnen Wiesbaden e. V. ins Leben, der sich um Sponsoren, Zuschüsse und Fördermöglichkeiten kümmern sowie bei der Verwaltung der Kunstturner die Eintracht unterstützen sollte.

Im Jahr 2013 zeigten unsere Turnerinnen bei verschiedenen Veranstaltungen wie unter anderem im Lilien-Carré in Wiesbaden,



Auftritt der Turnerinnen am Hauptbahnhof in Wiesbaden 2013

wie sehr sie ihren Sport lieben. Mit den Aktionen hoffte die Truppe, dem Ziel einer eigenen Gerätehalle und somit der Möglichkeit auf gesicherte Nachwuchsausbildung ein Stück näher zu kommen.

Trotz der widrigen Umstände glänzten unsere Turnerinnen in den folgenden Jahren bei etlichen Wettkämpfen mit mehreren hessischen Meistertiteln in den verschiedenen Altersklassen sowie mit mehreren überregionalen Einzel- und Mannschaftserfolgen. Oft ließen die Mädchen selbst Turnerinnen der großen Leistungszentren aus Frankfurt oder Limburg weit hinter sich.



Großer Erfolg bei den hessischen Meisterschaften 2013

2014 Doppelter Sprung in den Bundeskader

2014 schafften es sogar zwei unserer „neuen“ Eintrachtler Gwendolyn Lenz und Seyna N'Doye in den Bundeskader. Darauf waren wir alle mächtig stolz.

Der Wunsch nach einer konstanten Trainingshalle in Wiesbaden ging dann im Sommer 2014 endlich in Erfüllung – eine länger forcierte

Kooperation mit der Elly-Heuss-Schule wurde verwirklicht. Durch den Neubau der Sporthalle am „Platz der Deutschen Einheit“ wurde die alte Schulturnhalle unserem Verein als dauerhafte Gerätehalle zur Verfügung gestellt. Ein Segen! Endlich verfügten wir damit über eine eigene Halle mit teilweise feststehenden Geräten wie Stufenbarren, Sprungtisch, Großtrampolin, Schwebebalken und Schlaufenreck sowie einer Tumblingbahn – das verbesserte unsere Trainingsqualität erheblich und senkte zugleich unseren Zeitaufwand: Autofahrten von bis zu einer Stunde Dauer fielen ebenso weg wie finanzielle Extra-Ausgaben für die Eltern durch Benzinkosten und diverse Hallenmieten. Endlich blieb Allen damit mehr Zeit und Ruhe, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: Aufs Turnen. So konnte auch erstmals nach über zwei Jahren wieder Nachwuchs gesichtet werden. Das Kunstturnen bekam damit wieder eine Perspektive, nicht zuletzt, um sich abermals für eine Turn-Talentschule zu qualifizieren.

2017 Deutsche Jugendmeisterschaften in Berlin

2017 legten Anouk Almeida de Oliveira und Seyna N'Doye mit der Qualifizierung für die Deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin dann direkt einen großartigen Start hin.

Nachdem wir über Jahre in der Halle die Trainingszeiten mit anderen Sportarten teilweise aufteilen mussten, wurde uns im Frühling 2017 dann endlich die komplette Halle der Elly-Heuss-Schule überlassen. Die städtische Halle wurde zu einer reinen Gerätehalle mit feststehenden Geräten umgebaut.



Anouk Almeida de Oliveira (links) und Seyna N'Doye (rechts) mit Trainerin Monika Heinisch-Göbel bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 2017 Berlin

Das hätten wir ohne den finanziellen Einsatz der öffentlichen Gremien und Sponsoren nie geschafft. Damit wir die Hallenbedingungen eines Leistungszentrums erfüllen konnten, unterstützte uns der Hessische Turnverband (HTV) zusätzlich, indem er uns eine seiner Bodenflächen für die Halle lieh.



Vorführung der Turnerinnen bei der Eröffnungsfeier der umgebauten Turnhalle 2017

Nach einer monatelangen und schweißtreibenden Umbauphase konnten wir dann endlich am 23. November 2017 die Eröffnung unserer im neuen Glanz strahlenden Kunstturnhalle an der Elly-Heuss-Schule gebührend feiern. Zahlreiche geladene Gäste aus Politik, Verwaltung und Magistrat der Stadt Wiesbaden sowie Vertretern des Hessischen Turnverbandes und des Olympiastützpunktes Frankfurt folgten unserer Einladung um gemeinsam mit unseren Trainerinnen, privaten Förderern und den vielen engagierten Eltern unserer erfolgreichen Turnerinnen im stillvollen Rahmen die neue Halle einzuweihen.

Es war ein großer Erfolg, an dem sehr viele Menschen maßgeblich beteiligt waren. Wir waren dankbar und glücklich, unter nun nahezu optimalen Wettkampf-Bedingungen in un-



Freudensprünge bei der Eröffnungsfeier der neu umgebauten Turnhalle am 23. November 2017

serer Landeshauptstadt Wiesbaden trainieren zu dürfen. Mit der fertigen Turnhalle und den zahlreichen Erfolgen unserer Turnerinnen wurden wir dann noch belohnt, indem wir offiziell zu einem weiteren Stützpunkt des Geräturnens weiblich in Hessen ernannt wurden.

Mittlerweile waren unsere Leistungsträgerinnen Anouk Almeida de Oliveira, Seyna N'Doye und Gwendolyn Lenz zwölf Jahre alt. Die Bundesliga-Mannschaft der Eintracht Frankfurt war im Umbruch und freute sich über die erfolgreiche Unterstützung Wiesbadens in der Zweiten Bundesliga. Die Mannschaftswochenenden waren – und sind nach wie vor – eine beliebte Abwechslung für die Turnerinnen im täglichen Trainingsalltag.



Mannschaftswettkampf in der 2. Bundesliga 2017

Den bislang größten Turnerfolg unseres Stützpunktes erzielte 2018 Seyna N'Doye. Sie gewann die Silbermedaille am Stufenbarren bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin. Seyna nahm auch am Finale am Sprung teil und erreichte im Mehrkampf einen bemerkenswerten fünften Platz. Es ist nicht alles möglich, aber doch vieles! Von der Wiesbadener Sportförderung (WISPO) wurde Seyna dafür gesondert geehrt.

Seit 2018 zählt nach einigen Unterbrechungen auch endlich wieder Ballett fest zum Trainingsplan unserer Kunstturnerinnen. Geleitet wird es von Veronica Villar, die unserem Team bereits seit 2012 angehört und durch ihre



Ballett seit 2018 fest im Trainingsprogramm

professionelle und internationale Erfahrung die gymnastische und künstlerische Komponente des Kunstturnens bereichert.

2019

Ernennung zur Turn-Talentschule des DTB

Die Förderung des Leistungssports ist eine wichtige Aufgabe, um Turntalente national und international konkurrenzfähig zu ma-

chen. Umso mehr freuen wir uns 2019 das Prädikat „DTB Turn-Talentschule“ verliehen zu bekommen. Mit der flächendeckenden Einrichtung von DTB Turn-Talentschulen verfolgt der Deutsche Turnerbund das Ziel einer forcierten Grundlagenausbildung und professioneller Schulung des Turn-Nachwuchses im Olympischen Spitzensport. Hierzu gehören unter anderem auch eine entsprechende Qualifikation der Trainerinnen, einheitliche Trainingsinhalte und Wettkampfprogramme sowie regelmäßige Talentsichtung. Zudem werden mit der Vergabe des Prädikats „DTB Turn-Talentschule“ einheitliche Qualitätsstandards eingeführt und sichergestellt.

Um die Trainingsbedingungen in Wiesbaden weiter zu optimieren, konnten wir im selben Jahr mit Hilfe vieler öffentlicher und privater Spenden einen lang ersehnten Traum verwirklichen. Dank einer Investition von rund 40.000 Euro konnten wir unser in die Jahre gekommenes Bodenfeld durch einen Hochleistungsboden aus der Turn-Weltmeisterschaft 2019 in Stuttgart ersetzen.

IMMOBILIENVERWALTUNG

Yvonne von Heesen
Rechtsanwältin



**Professionelle und seriöse Verwaltung
von Mietobjekten**



**Rechtlich einwandfreie Mietverträge
und Abrechnungen**



WWW.IMMOBILIENVERWALTUNG-VONHEESEN.DE

Hollerbornstr. 3c | 65197 Wiesbaden | 0611 - 4114 6886 | mail@yvvh-immobilien.de



Reise zu einem internationalen Wettkampf in Novi Sad, Serbien 2019

Ende des Jahres verbuchten dann einige unserer Turnerinnen einen weiteren, großen Erfolg. Im Dezember flogen sie zu ihrem ersten internationalen Wettkampf nach Serbien. Acht von ihnen im Alter zwischen neun und 15 Jahren flogen mit drei Trainern zu einem internationalen Wettkampf nach Novi Sad. Mit einem ersten Platz und einem dritten Platz am Stufenbarren für Lilly Pöpperl und Anouk Almeida de Oliveira beendeten wir erfolgreich ein turbulentes Jahr 2019.

Leider sollte das folgende Jahr 2020 dann ganz anders verlaufen als geplant. Als für uns die neue Wettkampfsaison begann, war das Coronavirus bereits im Anmarsch. Nach langer und harter Vorbereitungszeit traten Anouk Almeida de Oliveria, Lilly Pöpperl und Alva Pedersen als erste unserer Turnerinnen noch bei dem Pre Olympic Youth Cup (POYC) an

den Start. Lilly Pöpperl schaffte es zwar noch, sich für die Deutschen Jugendmeisterschaften (DJM) zu qualifizieren, aber zum Wettkampf auf Bundesebene kam es in diesem Jahr dann leider nicht mehr. Es mussten alle Wettkämpfe abgesagt werden.

Stattdessen folgte ein monatelanges Online-training von zu Hause aus, das natürlich nicht vergleichbar war mit dem Leistungsturnen in der Halle. Erst im Sommer konnten die Turnerinnen vorübergehend wieder in der Halle an ihren Geräten trainieren. Es war für alle eine große Anstrengung, sich wieder annähernd in Wettkampfform zu bringen.

Im November mussten leider alle Turnerinnen abermals in den Lockdown und einzig unsere Kaderturnerinnen durften Dank eines Sondererlasses ab Dezember in reduzierten Trainingszeiten wieder in der Halle trainieren. Die Jüngsten sind seitdem noch immer im Onlinetraining und müssen sich stark motivieren, die Freude am Turnen nicht aus den Augen zu verlieren.

Wir hoffen, dass bis zum Sommer/Herbst wieder alles in relativ normale Bahnen gelenkt werden kann und unsere Turnerinnen bald wieder in regulären Trainingszeiten optimistisch auf neue Wettkämpfe und neue Herausforderungen hintrainieren können.

Lene Pedersen



Turntrupp bei den hessischen Meisterschaften in 2019

Leichtathletik



Kinder in Bewegung bringen,
Senioren in Bewegung halten



Push-Projekt: Issam Ammour auf der Bahn

In der Leichtathletik-Abteilung der Eintracht haben sich in den vergangenen 25 Jahren zwei Schwerpunkte ausgebildet. Dies geschah nicht unbedingt einem großen Plan folgend, sondern war eher die Folge unterschiedlicher und sich ständig wandelnder Rahmenbedingungen. Denn wie der Sport selbst, so ist auch das Umfeld dynamisch: Vom Zustand der eigenen Sportstätten bis zur neuesten Spielekonsole, von Trendsportarten bis zur Diskussion über Sport und die große Politik – letztendlich be-

einflusst alles auch die Arbeit in einer einzelnen Abteilung der Eintracht.

Den ersten Schwerpunkt bilden Kinder, vorwiegend im Grundschulalter. Ihnen soll die Freude an dynamischer Bewegung vermittelt werden, um ausgestattet mit der richtigen Technik als notwendigem Rüstzeug beim Springen, Laufen oder Werfen mit guten Leistungen zu überzeugen. Dank engagierter Trainer gelingt dies mit sehr gutem Erfolg, wie herausragende Ergeb-

nisse auf Landes- oder Bundesebene zeigen – nicht immer im Trikot der Eintracht, aber die Basis wurde bei uns gelegt.

Der zweite Schwerpunkt beginnt jenseits des 40. Lebensjahrs, wenn Sportler wieder – und manchmal sogar völlig neu – die Leichtathletik für sich entdecken. Zuweilen mag man glauben, die Sportwelt nehme die Senioren (das sind in der Leichtathletik alle Sportler ab dem 30. Lebensjahr!) nicht ernst. Wer aber die Erfahrung machen durfte, im Sprint von einem 70 Jahre alten Sportler locker abgehängt zu werden, oder gesehen hat, wie 50-Jährige in Sprungdisziplinen halb so alten Aktiven ihre Grenzen aufzeigen, der ändert seine Meinung. Da ist es folgerichtig, wenn die Sportlerinnen und Sportler in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Titeln und Medaillen bei Deutschen Meisterschaften, aber auch bei Welt- und Europameisterschaften einfahren konnten.

Warum engagiert man sich eigentlich?

Lohnt sich ein Ehrenamt? Die erste Antwort auf die Frage ist ein klares Nein, denn Ehrenamtliche bekommen kein Geld; im Gegenteil, sie bringen neben der Zeit oft noch eigenes Geld mit. Und wenn es doch mal eine Aufwandsentschädigung gibt, dann liegt sie doch deutlich unterhalb des Mindestlohns. Es gibt noch eine zweite Antwort, zu der komme ich später.

Warum also macht man das mit dem Ehrenamt? Das Klischee hat recht: Der Zufall spielt eine große Rolle und manchmal hat man einfach vergessen, an der passenden Stelle nein zu sagen. Die beispielhafte Geschichte beginnt mit einem interessierten Vater, der seine Tochter oft zum Leichtathletik-Training und zu Wettkämpfen begleitet. Da ist man Taschen- und Wasserträger, Fahrer und Claqueur, Motivator und Tröster – Eltern wissen, unabhängig von der Sportart, was ich meine.

Wer einige Male auf dem Sportplatz gesehen wurde, den ereilt unweigerlich die Frage, ob man nicht noch ein ganz klein wenig mehr machen möchte. Es wurde gerade ein stellvertretender Abteilungsleiter gesucht. Das sei ganz einfach, Aufgaben gebe es eigentlich nicht



Platz drei bei den Staffelmeisterschaften des Kreises Wiesbaden 2019: Klara Matic, Paulin Rodius, Lea Juric und Marla Reichhold (von links)

und auch nur ein paar Sitzungen im Jahr. Man lässt sich überreden, wird gewählt – einstimmig selbstverständlich, mangels Gegenkandidaten. Ein halbes Jahr später ist der Abteilungsleiter zurückgetreten und so wird man, ohne je diese Ambitionen gehabt zu haben, plötzlich Abteilungsleiter. Ein halbes Dutzend Aktenordner, die auf einem Parkplatz von Kofferraum zu Kofferraum wandern, und der Hinweis auf den nächsten Termin bilden die Einarbeitung.

Der Rest ist Geschichte, denn diese Ereignisse liegen nun schon fast zwölf Jahre zurück und ich bin immer noch Abteilungsleiter. Damit zurück zur Frage, ob sich ein Ehrenamt lohnt. Natürlich lohnt es sich! Es führt dich mit neuen, interessanten Menschen zusammen, es gibt dir Anerkennung, Zuspruch, manchmal auch Kritik, vor allem aber das gute Gefühl, der Gemeinschaft einen kleinen Dienst zu erweisen. Arbeit im Verein ist Teamwork, auch in einer Individualsportart wie der Leichtathletik. Nur in einem guten Team, wie in dem der Leichtathletik-Abteilung, lassen sich die Herausforderungen meistern – und die sind nicht kleiner geworden in den letzten 25 Jahren.

Tradition – Training – Norderney

Seit rund 20 Jahren reist an Ostern eine Trainingsgruppe der Eintracht auf die Nordseeinsel Norderney. Die Initiative geht auf Norwin Terfoort zurück, einen früheren Trainer der Eintracht. Er war von der Leichtathletik-Gemeinschaft Lippe-Süd zu uns gewechselt und brachte die Idee seines ehemaligen Vereins vom Trainingslager im norddeutschen Reizklima mit. Kontakte wurden geknüpft, die Sportler der Eintracht konnten sich anschließen.



Gruppenbild mit Watt: Trainingsfreizeit auf Norderney

Gereist wurde stets mit der Bahn vom Mainzer Hauptbahnhof aus. Unglaublich, welche Gepäckmengen bei 20 Sportlern und Trainern da zusammenkommen! Ganz unterschiedliche Bedürfnisse hinsichtlich der notwendigen Ausrüstung waren festzustellen, von kleinen Rucksäcken bis zu Überseekoffern war alles dabei.

Rund sieben Stunden sollte die Fahrt dauern. Zeit also, sich gemütlich einzurichten. Manches Zugabteil glich dabei eher einem Süßwarenladen. Man könnte aus der Erfahrung heraus auch einen ganzen Beitrag über Pleiten, Pech und Pannen der Deutschen Bahn schreiben. Er könnte handeln von Verspätungen, von Fenstern, die von außen derart besprüht waren, dass man nicht hinausschauen konnte, von falschen Waggon-Reihenfolgen oder gleich ganz fehlenden Wagen, von Zügen, die falsch abbogen oder wieder in den Bahnhof zurückrollten, von gesperrten Zugtoiletten und merkwürdigen Durchsagen des Personals. Eine von ihnen beispielsweise ermahnte „junge Sportlerinnen und Sportler“, die es sich in der ersten Klasse bequem gemacht hätten.

Die etwa einstündige Überfahrt nach Norderney wurde überwiegend ereignislos und ohne Seekrankheit bewältigt. Höhepunkt jeder Fährfahrt: Robben auf einer Sandbank beim Fährfahrt: Robben auf einer Sandbank beim Sonnenbad. Der aktuelle Rekord steht bei 73 Tieren. Die LG Lippe Süd organisierte mit ihren Fahrzeugen den Transfer vom Hafen zum üppig ausgestatteten Gästehaus der Insel. Wie beim Schulausflug hieß es: Zimmer beziehen und Betten machen – für manche eine schier unlösbare Aufgabe. Und dann der große Schock: Auch die Handys wurden eingesammelt! Das

war mit den Eltern abgestimmt. Täglich zwischen 18:00 Uhr und 20:00 Uhr standen sie wieder zur Verfügung.

Ein Trainingslager dient, wie der Name es sagt, dem Training: Drei Stunden am Vormittag, drei Stunden am Nachmittag und abends noch in die Halle. Eigentlich hätten die Kinder danach todmüde ins Bett fallen müssen, aber todmüde waren nur die Trainer...

Mittwochs stand regelmäßig eine Auszeit auf dem Programm. Zunächst ein Besuch im Wellen-Hallenbad und danach ein Stadtrundgang. Wirklich interessant, was alles als Souvenir für die Eltern daheim in Betracht kam. Ein weiteres Phänomen war regelmäßig zu beobachten: Waren am Anfang des Trainingslagers die Beziehungen zu den Sportlern der LG Lippe Süd noch recht unterkühlt, entwickelten sich später bei den Jugendlichen einige heiße Flirts.

Internationales Kräfteressen - ein Insider berichtet

Reisen, internationales Flair schnuppern, mit Sportlern anderer Nationen zusammenkommen und mit Glück und Können auch noch einen Titel gewinnen – all das macht die Teilnahme an einer Europa- oder Weltmeisterschaft so erlebenswert.



Das ist die 4x100-Meter-Staffel (Wechsel Buschung auf Bellerich), die 2009 Süddeutscher Meister wurde.



2015 - Rolf Nucklies wird Weltmeister in Budapest

Als Senior ist man dabei in der glücklichen Lage, sich die passenden Wettbewerbe an den schönsten Orten aussuchen zu können – man darf mitmachen, aber man muss ja nicht. Ist der passende Wettkampf gefunden, muss das entsprechende Meldeformular des DLV möglichst fehlerfrei ausgefüllt werden. Und man kann schon einmal nachschauen, ob das Trikot mit der Aufschrift „Germany“ auffindbar ist und noch passt. Die Reiseplanung muss strategisch erfolgen: Das Hotel sollte sich nahe am Stadion befinden, aber auch am Meer; Innenstadt und Sehenswürdigkeiten sollten ebenso schnell erreicht werden können wie Restaurants und Cafés – man möchte ja auch die Freizeit genießen können. Zur Vorbereitung gehört auch das Googlen der anderen Teilnehmer. Hat man im dem Feld Chancen auf den Endlauf?

Angekommen am Ort des Geschehens müssen zunächst die Formalien erledigt werden. Kurze Besichtigung des Stadions und dann im Wettkampfbüro Starnummer abholen, Stellplatzkarten, Zeitpläne, Teilnehmerausweis, Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel, Stadtpläne und so weiter.

Am nächsten Tag ist der Spaß vorbei, denn der Wettkampf beginnt. Warmmachen, Starts üben, Sprints einlegen und ganz unauffällig die Gegner beobachten. Läuft einer unrund, täuscht er eine Verletzung vor? Wichtig: Nicht in ein Gespräch verwickeln lassen, die dabei erzählten Geschichten stimmen nur in den sel-

tensten Fällen. Aber unter Sportlern herrscht eine hohe Wertschätzung. Im Wettkampf erbitterter Gegner funktioniert die Verständigung sonst auch jenseits aller Sprachhinder-nisse – man ist schließlich Mitglied der großen Leichtathletik-Gemeinschaft.

Eine halbe Stunde vor dem Start versammeln sich die Athleten im Callroom. Alles wird überprüft von der Identität bis zum richtigen Sitz der Startnummer. In der Gruppe wird man ins Stadion geführt. Es starten die ersten Vorläufe, die besten zwei aus einem Feld von acht kommen weiter. Im Startblock gehen einem Gedanken durch den Kopf: Warum tue ich mir das an? Ich könnte auch am Strand liegen. Die Stimme des Starters reißt einen aus den Träumen. Der Schuss fällt – los geht's.

Zeitsprung: Das Finale ist erreicht. Wieder Callroom, Schweigen überall, Anspannung, die mit Händen zu greifen ist. Im Startblock keine Gedanken, nur Konzentration. Nach dem Startschuss schnell auf Höchstgeschwindigkeit, das Ziel im Blick. Die Wettbewerber spürt man neben sich. Ein gutes Zeichen, denn sie sind nicht deutlich schneller. 100 Meter können so kurz und doch so lang sein. Es geht um Hundertstel, im Ziel weiß keiner der Sportler, wer gewonnen hat. Der Blick geht an die Anzeigetafel, denn dort stehen die Ziffern von Zeit und Platzierung, groß und unbestechlich. Vor dem eigenen Namen: eine Eins!



Hessische Jugendmeister über 4x400-Meter: Chantal Buschung, Alina Bellerich, Madeline Albers und Christina Akin (von links)



Posieren für die Presse: Die erfolgreichen Leichtathletik-Senioren der Eintracht

Frisch gestylt geht es zur Ehrungszeremonie. Eine letzte Hürde: Die Textsicherheit bei der Nationalhymne, denn ein Prompter steht nicht zur Verfügung. Den einen überkommt maßlose Freude, der andere verdrückt eine Träne der Rührung. Beides wird festgehalten auf einem Foto, dessen Anlass man sein Leben lang in Erinnerung behalten wird.

Dann geht es zurück zum Flughafen. Die Sicherheitskontrolle fällt gründlich aus, ein metallischer Gegenstand erregt die Aufmerksamkeit des Kontrolleurs. Der Koffer wird geöffnet und zum Vorschein kommt zur allgemeinen Erheiterung eine Goldmedaille. Wieder daheim bleibt nur noch, die Zeitung zu informieren, die Homepage der Eintracht zu versorgen und ein kleiner Beitrag für den Eintrachtler zu schreiben.

P.S.: Wenn die Leichtathletik-Senioren die Wiesbadener Eintracht bei Welt- und Europameisterschaften repräsentieren, dann organisieren sie dies selbst und finanzieren die Aktivitäten auch komplett aus der eigenen Tasche.

Der besondere Wettkampf: Nervenstärke beweisen

Senioren-Europameisterschaften 2017 in Aarhus, Dänemark: Die Hochsprung-Latte liegt auf 1,77 Meter, als Rüdiger Weber anläuft. Eine Höhe, bei der der Titel zum Greifen nah ist. Er überquert die Latte, die weiße Fahne des Kampfrichters geht hoch und signalisiert die Gültigkeit des Versuchs.

Dennoch hält sich die Freude in Grenzen, denn die britische Mannschaftsleitung legt einen Protest ein. Der Oberkampfrichter gibt ihm statt: Rüdiger hatte seinen Anlauf erst begonnen, nachdem die vorgegebene Zeit bereits verstrichen war. „Jetzt erst recht“, sagt er sich, überspringt im nächsten Versuch 1,80 Meter und wird gefeierter Europameister.

Der besondere Wettkampf: Gegen den ärztlichen Rat

Senioren-Weltmeisterschaft 2003 in Puerto Rico. Im Weitsprung ist Jürgen Gasper nach den Vorleistungen „nur“ der Fünfbeste. Dazu kommt strömender Regen. Vielleicht gerade deshalb überrascht Jürgen die Konkurrenz. Im letzten Versuch springt er 5,06 Meter und wird Weltmeister seiner Altersklasse. Dabei hätte er gar nicht antreten sollen. Wegen einiger kleinerer Blessuren hatten ihm die Ärzte von einem Start bei der WM abgeraten.

Der besondere Wettkampf: Zweismam und gemeinsam

Gemeinsames Erleben kann jeden Medailleregen ersetzen. Thomas und Erika Höner sind dafür Beispiele. Statt des gemütlichen Spaziergangs am Sonntagnachmittag treffen sie sich mit anderen Sportlern zum Training. Für sie zählt neben den sportlichen Meriten besonders die großartige Gemeinschaft – auch jenseits des Platzes – und die gegenseitige Unterstützung. Logisch, dass für Thomas ein besonderer Wettkampf der Deutsche Vizetitel 2018 mit einer reinen Eintracht-Staffel ist. Erika wandelte sich von der Langstrecklerin früherer Jahre zur Allrounderin mit Spaß an der Technik. Bronze bei den Süddeutschen im Fünfkampf ist Ausdruck ihrer Vielseitigkeit.

Der besondere Wettkampf: Geschockte Konkurrenz trotz Zerrung

Hallen-Weltmeisterschaft der Senioren 2015 in Budapest: 3,60 Meter im Stabhochsprung sind eine gute Höhe für Rolf Nucklies, für ganz vorne reicht es aber nicht. Eine Oberschenkelzerrung bremst ihn, seine Versuche geraten zu vorsichtig. Im Zwischenklassement belegt er Platz drei.

Er will mehr und greift zu einem härteren Stab. 3,70 Meter überwindet Rolf im ersten Versuch – die Konkurrenz ist geschockt, keiner kann das Ergebnis toppen. Rolf muss keinen Wettkampfsprung mehr machen, der Oberschenkel hätte es ohnehin nicht zugelassen. Und doch springt er noch einmal – auf das oberste Treppchen bei der Siegerehrung.

Der besondere Wettkampf: Die Erfüllung eines Traums

Es sind nicht immer die großen Titel und Meisterschaften, die prägen. Als Jugendlicher ist Manfred Nink auf der Mittelstrecke und der langen Hürdenstrecke zu Hause. Erst jenseits des sechzigsten Lebensjahrs entdeckt er das Stabhochspringen für sich. Sein Ziel: drei Meter zu überspringen. Schnell nähert er sich seinem Traum, 2,50 Meter, 2,80 Meter. Es folgt ein Hochsprungmeeting in Oppenheim. Trotz Regen lässt Manfred direkt drei Meter auflegen. Im dritten Versuch schafft er diese Höhe. Sein persönlicher Traum hat sich erfüllt und erfährt sogar noch eine Erweiterung. Im zarten Seniorensportler-Alter von 65 steigert er seine Bestmarke um weitere zwei Zentimeter.

Der besondere Wettkampf: Schnelle Beine in der alten Heimat

Hallen-Weltmeisterschaft der Senioren 2004 in Sindelfingen: Für den gebürtigen Schwaben Ulf Restle ist es die erste WM-Teilnahme. Dass der Austragungsort Sindelfingen ist, ist für ihn Motivation und Belastung zugleich. Im Wettkampf wachsen ihm dann Flügel. Trotz starker Konkurrenz qualifiziert er sich für den Endlauf über 60 Meter. Mit einem neuen deutschen Rekord kommt er als Zweiplatzierter ins Ziel. Die euphorische Stimmung durch diesen Erfolg soll sich auch auf die 4x200-Meter-Staffel übertragen. Die Konkurrenz aus den USA und Großbritannien scheint aber übermächtig. Als Startläufer soll Ulf auf Augenhöhe mit der Konkurrenz bleiben. Das funktioniert. Und auch der Wunsch, die letzte Staffelübergabe mit Vorsprung zu absolvieren, geht in Erfüllung. Es folgen banke Sekunden, denn die US-Staffel holt immer weiter auf. Am Ende aber reicht es für die deutsche Staffel: Sie werden Weltmeister und das in neuer Weltrekordzeit.

Holger Albers, Anne & Ulf Restle



Wir sind **VRM**

Mit unserer lokalen und regionalen Sportberichterstattung sind wir live für Sie dabei.

WIESBADENER KURIER

Volleyball

Fünfzig Jahre am Netz



2021 ist für die Eintracht ein Jahr der Jubiläen. Unser Verein wird 175 Jahre alt. Die Tischtennisabteilung feiert ihren 70. Geburtstag. Auch für die Volleyballabteilung steht ein runder Geburtstag an: Sie wird 50. So ein halbes Jahrhundert verdient der Würdigung. Schon vor zwei Jahren ging mir dazu die Idee einer großen Feier durch den Kopf, am besten mit neu gebauten Beachplätzen neben unserer schönen Tennisanlage auf dem Freudenberg. Nun sieht die Welt 2021 anders aus. Wir sind zur Distanz gezwungen und zerbrechen uns den Kopf, wie wir inmitten der Pandemie ein Trainingsangebot für unsere Mitglieder auf die Beine stellen können. Doch das Coronavirus soll nicht allzu viel Platz in diesem Bericht einnehmen. Unsere Abteilung besteht schon viel länger, wird es auch weiterhin tun und aus ihr gibt es noch ganz andere Geschichten zu erzählen. Bei der Recherche für die Jubiläumsausgabe haben einige ehemalige Spielerinnen und Spieler mitgewirkt. Das Ergebnis ist eine Kombination aus Historie, alten Erinnerungen und Personen, die unsere Abteilung geprägt haben und heute bei vielen in Vergessenheit geraten sind.

Helmut Heinzmann - treuer Begleiter seit der ersten Stunde

Wenige Tage nach der Anfrage für Input zur Chronik an ehemalige Mitglieder klingelt mein Handy: „Julia, hier ist Helmut. Ich habe deine E-Mail gesehen und habe hier eine Kiste mit alten Fotos. Ein paar Leute von früher habe ich auch noch angefragt. Vielleicht kannst du was davon gebrauchen. Komm' doch mal bei mir vorbei, und ich zeige dir alles“, sagt Helmut Heinzmann. Heutzutage werden ihn die meisten im Verein nicht mehr kennen, obwohl er wahrlich viel zu erzählen hat. Darum möchte ich euch unser Abteilungsmitglied mit der längsten Vereinszugehörigkeit vorstellen:

„Es fing alles in der Turnabteilung an. Da gab es eine Herrentruppe, die Prellball gespielt hat und ich war mit Ende 20 einer der Jüngsten. Eines Tages kam jemand auf die Idee, Volleyball zu spielen, weil ein Netz in der Halle war.“ Das sei die Geburtsstunde der Volleyballer gewesen, berichtet der mittlerweile 87 Jahre alte Eintrachtler bei unserem Treffen im März. Das müsste so gegen Ende der 1960er Jahre gewesen sein. Wenig später wird die Volleyballabteilung gegründet, und Helmut engagiert sich von Beginn an. 1974 übernimmt er die Abteilungsleitung und führt sie 16 Jahre lang mit Herzblut. „Ich habe manchmal schon verrückte Sachen gemacht. Einmal bin ich samstags bis Stadtallendorf gefahren, um Spielerpässe vom Staffelleiter abstempeln zu lassen. Damit ein

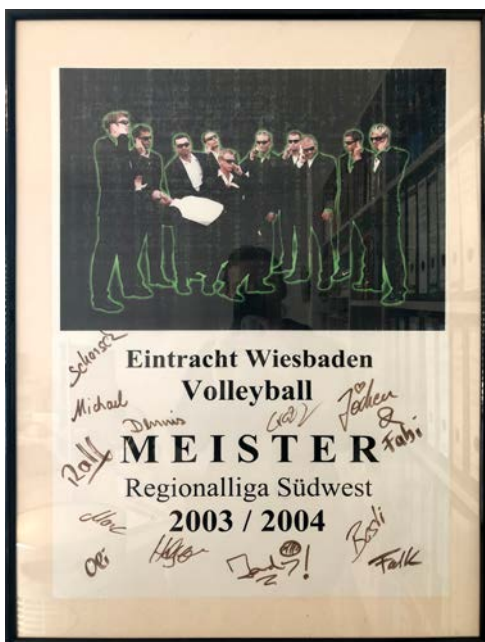


„Rothemden“ in Aktion 1976

Spieler am Sonntag spielen kann", erzählt Helmut und muss dabei schmunzeln, „meine Frau war davon nicht immer begeistert“. Helmut ist mit dabei, als sich unsere Volleyballer an die Spitze in Deutschland spielen. Als er die Einladung vom Turnverein Biebrich bekommt, einen Volleyballverein in Wiesbaden zu gründen, lehnt er ab. „Ich bin damals an dem Tag von der Eintracht geehrt worden. Ich habe gesagt, dass das nicht geht, ich gehöre zur Eintracht“.

Danach folgen schwierige Jahre. Fast alle Mitglieder wechseln in den neu gegründeten, leistungsorientierteren 1. Volleyballclub Wiesbaden. Für die Verbliebenen ist Helmut weiterhin da und führt die Abteilung zu neuen Erfolgen. Einige Spielerinnen und Spieler finden den Weg zurück zur Eintracht. Helmut sagt: „Wir waren nie Profis und haben uns so auch nicht gesehen. Wir wollten Volleyball mit Leistungsansprüchen spielen und das haben wir getan“. Insbesondere an die Spiele mit der ersten Damenmannschaft in der Zweiten Bundesliga erinnert er sich gerne. „Die Fahrten nach Stuttgart oder Lebach in den 1980ern, das war damals etwas ganz Besonderes“.

Auch nachdem er die Abteilungsleitung 1990 abgibt und schon lange selbst nicht mehr spielt,



Aufstieg in die 2. Liga 2004



Damen1 mit Trainer Hansi (links) und Helmut (rechts) 1978

bleibt er unserer Abteilung treu. Im Arbeitszimmer zeigt er mir ein Mannschaftsbild der ersten Herrenmannschaft aus dem Jahr 2004. Damals stiegen auch die Männer in die Zweite Bundesliga auf. Ein Meistershirt der Zweiten Liga von 2006 gibt er mir mit jeder Menge Fotos und Zeitungsberichten über die Damen aus den 1980ern mit. Heute verfolgt Helmut immer noch die Entwicklung der Abteilung. Wie leidenschaftlich und treu er ist, wenn es um die Eintracht geht, merkt man ihm heute noch an. Wenn möglich, kommt er zu Sitzungen des Fördervereins und schaut an Heimspieltagen in der Halle vorbei. Haltet beim nächsten, großen Heimspiel die Augen auf. Vielleicht entdeckt ihr unser Ehrenmitglied unter den Zuschauern. Helmut, wir danken dir für dein langjähriges Engagement und werden deine Abteilung mit genauso viel Begeisterung und Leidenschaft weiterführen!

Leidenschaft oder nächtliche Ruhestörung nachts um vier

Die Eintracht hat den Volleyballboom, wie er auch durch die Olympiade München 1972 ausgelöst wurde, voll mitbekommen. Das Engagement der Mitglieder war ungemein groß. Es herrschte ein toller Gemeinschaftssinn und auch die Trainingsabende waren immer voll gespickt mit privaten Zusatzevents. Dienstags nach dem Training ging es in den „Pferdestall“; eine Disko, die erst morgens um vier Uhr verlassen wurde. Natürlich mussten wir im Anschluss auf der Straße Volleyball spielen, bis die Polizei unser Spiel stoppte. „Nächtliche Ruhestörung“ wurde es genannt. Dabei war das doch nur Vor-

bereitungsarbeit für die nächsten Spieltage. Schließlich hatten wir Spaß und große Ziele. Eine Patenschaft mit Podoli Praha brachte uns 1973 mit den Damen zu einem Turnier nach Prag. Trainer Hansi Lauer und ich fuhren damals inmitten des Kalten Kriegs nicht mit dem Reisebus, sondern in einem Renault 4 in die Hauptstadt der Tschechoslowakei. Direkt danach sollte es zum Deutschen Turnfest nach Stuttgart gehen. Dort waren nämlich unsere Herren gemeldet. Die Zeit war knapp, und so mussten wir in einer Nachtfahrt nach Stuttgart, um rechtzeitig zum Turnierbeginn dort zu sein. Ein riesiges Turnier mit über 300 Mannschaften aus ganz Deutschland. Es wurde auf Fußballplätzen im Freien gespielt und die ersten Runden wurden im K.-O.-System ausgetragen. Was glaubt ihr, wer unser erster Gegner „per Los“ war? Der Turn- und Sportverein Dotzheim! Wir waren damals die Tabellenführer in der Bezirksklasse und beide bereit, in die Hessenliga aufzusteigen. Es waren damit ausgerechnet unsere Angstgegner aus der Heimat, die uns von allen Mannschaften aus ganz Deutschland für die erste Runde zugelost wurde. Der Sieg ging an uns! Dotzheim konnte die Heimreise antreten. Wir haben damals noch eine ganze Woche in Stuttgart verbracht und uns bis in den Kreis der besten 16 Mannschaften Deutschlands vorgekämpft. Es war eine erfolgreiche Woche.

Als Mannschaft waren wir fast immer unschlagbar. Unser Teamgeist war einzigartig. So haben wir oft mit Kampfgeist und gegenseitigem Urvertrauen Spiele gegen technisch bessere Gegner gewinnen können. Nicht umsonst existieren noch bis heute Freundschaften aus jener Zeit. Seit mindestens 50 Jahre haben sie gehalten ... und sie werden noch lange halten!!! Die Basis dafür hat die Eintracht mitgestaltet.

Die Jahre 2000 bis 2021 – Wandel zum Jugendverein

Nicht immer ging es bergauf. 1990 beanstandete der technische Leiter der Abteilung, dass wir „keine nennenswerte eigene Jugend vorzuweisen haben“. Trainern wurde mangelnde Motivation vorgeworfen, und nur wenige Personen engagierten sich. Das damalige Proto-

koll der Abteilungsversammlung liest sich wie eine Krisensitzung.

Als mich meine Schwester 2004 mit in das Training der weiblichen Jugend nahm, sah ich die Auswirkungen der zurückliegenden Jahre. Neben unserer Mädchengruppe gab es noch eine Jungenmannschaft, eine Damen-Gruppe und sechs Herrenteam, die zwar von der Kreisliga bis zur 2. Liga vertreten waren, jedoch überwiegend aus älteren Spielern bestanden. Kurz darauf löste sich das Damenteam nach vermehrten Abstiegen auf und wir übernahmen den Startplatz in der Kreisliga. Von den erfolgreichen, alten Zeiten war nur noch wenig zu sehen. André Kohlen, Uli Pogoda, Kostas Katikakis (Mädchen) und Reinhold Butsch (Jungs) leisteten damals wichtige Jugendarbeit, die eine neue Zeit einleitete. Kurz darauf wurden wieder zwei Damenteams gemeldet. Die Jugendtrainer unternahmen viel mit uns Jugendlichen und sorgten so für viele, schöne Erinnerungen. Das Jugendtrainingslager auf der Loreley, die Beachvolleyballfreizeit in den Niederlanden, der Besuch des Hessenpokalfinales Eintracht gegen Kriftel sind Beispiele dafür. Meine Freundin Anna und ich gehörten damals zu den Jugendspielern, die jede freie Minute mit Begeisterung in der Halle verbrachten. Wenn wir nicht selbst spielten, waren wir bei den Spielen der Zweiten Liga und halfen als Ballroller, Wischer oder Anschreiber aus. Als die Herren1 die Meisterschaft der zweiten Bundesliga feierten, waren wir in der Halle. Gemeinsam mit der TG Rüsselsheim, die damals Zweiter wurde, gründete die Eintracht den neuen Bundesligisten Rhein-Main-Volleys, quasi den Vorgänger der heutigen United Volleys Frankfurt. Das Team spielte zwei Jahre in der Bundesliga, bevor es wieder abstieg und zur TG Rüsselsheim wechselte. Durch den Abgang einiger Spieler in den neuen Verein schrumpfte die Abteilung wieder.

Kurz darauf übernahmen wir ehemaligen Jugendspieler (darunter auch Falk Grautegein, Linda Wilhelm, meine beiden Schwestern und ich) eigene Jugendteams und sorgten dafür, dass hier die Anzahl der Jugend-Trainingsgruppen wieder anstieg.



Die Talentfördergruppe 98/99 besucht die Herren1 (2008)

2008 traf unser damaliger Abteilungsleiter und Spieler Alex Arzt eine Entscheidung, die endgültig das Gesicht der Abteilung verändern sollte. Mit der Kooperation der neu entstandenen Talentförderung kommen seither jährlich neue, talentierte Jungs in unsere Abteilung. Rückblickend muss man sagen, dass unsere ehrenamtlich organisierte Abteilung damals strukturell nicht für solch ein Wachstum vorbereitet war. Nach anfänglichen Erfolgen und Deutschen Meisterschaften mussten wir auch Lehrgeld zahlen. Für unsere hochklassigen Herrenmannschaften kam die Kooperation ein paar Jahre zu spät. Wir konnten höhere Spielklassen wie die Dritte Bundesliga nicht halten und wichtige Strukturen brachen uns weg. Hinzu kamen finanzielle Probleme.

In der turbulenten Zeit stieß Peter Gresch zur Abteilungsleitung hinzu. Alex, er und ich waren damals nicht immer einer Meinung. Doch Peter stieß viele Themen an und traf wichtige Entscheidungen, die manchmal nicht bei allen auf Begeisterung stießen. Er hat enorm viel dazu beigetragen, unsere Abteilung dort hinzuführen, wo wir heute sind: 2014 konnten wir Olaf Minter als hauptamtlichen Trainer im männlichen Bereich gewinnen, vier Jahre später nahmen wir die Damen des 1. Sportclubs Klarenthal auf, die von ihrem Verein nicht mehr unterstützt wurden. Wir durften auch unsere ehemalige Spielerin Ute Sander als Jugendtrainerin bei der Eintracht zurückbegrüßen, die seitdem im Mädchenbereich

gute Arbeit leistet. Auch bei den Herren geht es bergauf. Mit Heike Müller haben wir eine engagierte Trainerin, die erfolgreich unser Landesliga Team führt und sich gemeinsam mit der Mannschaft große Ziele gesteckt hat.

Wenn ich auf meine bisherigen 17 Jahre bei der Eintracht zurückblicke, dann hat sich einiges geändert. Mittlerweile engagieren sich nicht mehr Einzelne, sondern über 20 Trainer bieten rund 250 aktiven Mitgliedern ein breites Angebot. Viele Eltern unterstützen uns an den Spieltagen als Fahrer, Fans und Thekenverkäufer. Seit 2020 besteht unsere Abteilungsleitung mit Linda, Madeleine, Sabina und mir aus vier Personen. Aus dem „Altherrenclub“ ist eine lebendige Abteilung mit viel Nachwuchs geworden, die sich sehen lassen kann.

Und wie geht's weiter?

Aktuell wird unser Alltag und auch unser Sport- und Vereinsleben durch die Pandemie nahezu stillgelegt. Das Training kann nur



Jüngster Erfolg der Mädchen: Zweiter Platz U15 Beach HM 2020



U13-Spieltag in Wiesbaden mit acht Eintracht-Teams 2020

online stattfinden. Die Rückkehr in den Trainingsbetrieb steht an oberster Stelle, Wettkämpfe und große Turniere scheinen in weite Ferne gerückt. Dennoch wird es eine Zeit danach geben und es stellt sich die Frage, wie es

mit der Abteilung weiter geht. Was wollen wir erreichen? Wo wollen wir uns hin entwickeln?

Ideen gibt es viele: Die früheren Trainingscamps und Freizeiten wieder aufleben zu

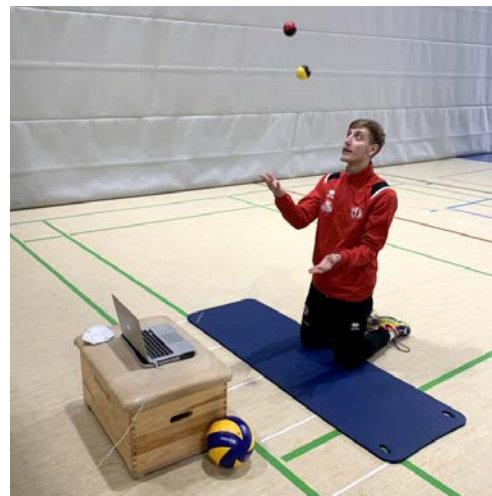


lassen, unsere Beachvolleyball-Felder auf der Eintracht-Anlage am Freudenberg abermals (auszu-)bauen, den männlichen Jugendbereich weiter zu professionalisieren, am Pilot-Projekt U16 männliche Bundesjugendliga teilzunehmen, mehr (Beachvolleyball-) Turniere auszurichten, den Damenbereich besser aufeinander abzustimmen und die weibliche Jugend auszubauen.

Als Jugendliche durfte ich selbst viele positive Erinnerungen in unserem Verein sammeln. Heute blicke ich gerne auf sie zurück. Es ist sicher ein Grund, weswegen ich mich seit Jahren neben dem Feld für unsere Abteilung einsetze. Mit so vielen Unterstützern an der Seite bin ich überzeugt, dass wir gemeinam viele dieser Ideen Realität werden lassen können und noch viele Erfolge feiern werden. In der jungen Vergangenheit haben wir bereits bewiesen, dass wir dazu in der Lage sind. Beispiele dafür sind die Ausrichtung des Bundespokals im Jahr 2017 oder unser erfolgreiches Crowdfunding in diesem Jahr zur Deckung der durch die Corona-Pause entstandenen Finanzlücke.

In vielen alten Geschichten und Dokumenten wird immer betont, dass wir nicht nur auf dem Blatt Eintracht heißen, sondern auch solch eine sind. Dieses Gemeinschaftsgefühl möchten wir weiter fördern und freuen uns auf viele, weitere Jahre mit euch!

Julia Frauendorf & Klaus-Peter Kiefer



Online-Training mit FSJler Fabio 2021

UweNies
Steuerberater



W i e s b a d e n

...gut beraten!

■ Fachberater für den
Heilberufsbereich
(IFU/ISM gGmbH)

Die Rotblusen & Rothemden -

1962

Eine Herrengruppe in der Turnabteilung bevorzugt Volleyball als Aufwärmspiel

1971

Abteilungsgründung



1976

4. Aufstieg in Folge der Herren1 unter Jürgen Heymer. Das Team spielt nun Regionalliga



1977

Gründung 1. VC Wiesbaden. 90% der SpielerInnen wechseln.

1984

Aufstieg der Damen in die Regionalliga



1989

Derbysieg 17:16 im Tiebreak gegen den VCW

1968

Partnerinnen werden an Silvester mit Luftballons zum Volleyball motiviert und bilden die erste Damenmannschaft



1973

Aufstieg der Damen in die Hessenliga



1982

Der VCW2 wechselt zurück zur Eintracht und spielt die letzten Spiele bereits im EW Trikot

1987

Aufstieg der Damen in die 2. Liga, Ausrichtung Jugendländerspiel Brasilien - Kuba



Die Mannschaft im Lauf der Zeit

1999

Gründung des Fördervereins

2006

Herren1: Meister der 2. Liga



2008

Partner Volleyball Talentförderung

2014

U14m (16.) und U16m (7.) bei den Deutschen Meisterschaften



2017

Bundes Pokal Ausrichtung mit dem VC Wiesbaden



2020

Saisonabbruch wegen COVID im März

1994

Die Jugendarbeit zahlt sich aus.
Die Herren1 steigt in die Landesliga auf

2007

Gründung 1. Ligist Rhein Main Volleys mit der TG Rüsselsheim



2012

Deutsche Meisterschaft:
U14 wird 9. in Friedrichshafen



2016

U16m 16. bei den Deutschen Meisterschaften

2018

Herren1 steigt in die Landesliga auf, Damen 3 nach 2 Aufstiegen in der Bezirksliga



Wandern

Im Verein am schönsten



Mitglieder der Wanderabteilung unterwegs

Die Wanderabteilung der Eintracht wurde 1912 bei einem Neujahrstreff einer Gruppe des Turnvereins Wiesbaden gegründet. Danach wurden über Jahrzehnte verschiedene Wanderungen durchgeführt. Die Liste der Vorsitzenden ist lang. Anknüpfend an das 150-jährige Bestehen der Eintracht im Jahr 1996, wurde die Abteilung bis 1997 von Hans Fuchs geführt. Danach übernahm die Leitung 1998 Wandermitglied Margot Polster. Es wurde ein Wanderausschuss gebildet, unter anderem mit Maria Stepanek, die wie Margot Polster 1998 und 1999 Lehrgänge des Hessischen Turnverbands zum Erwerb der Übungsleiterlizenz „Wandern“ besuchte.

Bahn oder mit dem Bus zu erreichen waren. Zu einer Wanderung gehörte die Planung sowie die Vorwanderung. Diese Ausarbeitung wurde von den erfahrenen Wandermitgliedern Maria Stepanek, Gerlind Sommer und Maria Hamers durchgeführt. So lernten die Wanderer auch entfernte Teile unserer Heimat im Umkreis besser kennen. Dabei war auch das zu begehende Gelände wie Forst, Wiesengründe, bergiges Waldgebiet etwas anspruchsvoller. In Erinnerung blieben etwa die Touren Schlehborner Heide-Ramschied, Wisperweg-Ransel, Sandplacken-Altkönig, Hausen vor der Höhe sowie durch das Rheingau-Gebirge.

Sonntägliche Ganztagswanderungen führten die Abteilung zu fernen Zielen, die mit der

Verbunden waren die Wanderungen stets mit einer Mittags-Einkehr. Hier wurden Gastlich-

keit und Geselligkeit unter den Wanderern gepflegt. Regelmäßig wurden dazu auch die Wanderberichte verfasst, die dann im „Eintrachtler“ erschienen.

Margot Polster organisierte außerdem einmal pro Jahr eine Wanderbus-Tagesfahrt. So ging es 2002 nach Bad Bergzabern, 2004 mit dem Schiff auf die Lahn und mit der Bahn nach Weilburg. 2005 führte die Tagesfahrt in die Hochrhön, 2007 zum Hunsrück/ Erbeskopf, 2011 vom Hunsrück ins Nahe-land und 2012 zwischen Wetterau und Vogelsberg auf der Märchenstraße entlang. Mit den Busfahrten waren immer kurze Wanderungen, Besichtigungen oder auch Stadtführungen verbunden. Zum Abschluss wurde mit einer Einkehr der Erlebnistag beendet. Danach fielen die Wanderbusfahrten wegen geringer Teilnahme und auch aus Kostengründen aus.

Neben all diesen vereinseigenen Wanderunternehmungen nahm die Abteilung auch an Christi Himmelfahrt über den Turngau Süd-Nassau, organisiert durch den Gauwanderwart, am Gauwandertag teil. Zwischen bis zu drei festgelegten Wanderstrecken, über verschiedene Distanzen, konnten die Vereinsteilnehmer wählen. Am Ende dieser schönen Tage wurde jeweils für das leibliche Wohl gesorgt, fröhliches Beisammensein gepflegt und die Teilnehmer wurden mit verschiedenen Auszeichnungen belohnt.

Darüber hinaus wurde über den Hessischen Turnverband jährlich der Landeswandertag ausgeschrieben. Dieser wird von einem Turngau anderer Landkreise ausgerichtet, das heißt, die Anfahrten dauern entsprechend länger. Die Eintracht beteiligte sich 2013 an der Wanderung des Turn- und Sportvereins Wiebelsbach durch die Weinberge im Odenwald, 2014 an einer Wanderung am Großen Feldberg, 2017 ging es auf die vom Turn- und Sportverein Bonames betreute Biberrunde an der Nidda und 2018 mit dem Turnverein Bad Orb durch den Spessart. Auch nach diesen Wanderungen waren ein geselliges Beisammensein und eine Auszeichnung für die Teilnehmer selbstverständlich.



Beliebtes Wanderrevier: Die Weinberge des Rheingaus, hier mit Blick auf Schloss Johannisberg

Kulturell führten die Wanderabteilung die Wege zu den Burgfestspielen nach Eppstein, den Burghofspielen Hohenstein oder auch zur Freilichtbühne Gundelach in Nackenheim. Im Herbst stand der Besuch des Scheunentheaters in Igstadt auf dem Programm. Mit dem Besuch eines Weihnachtsmarktes in der Adventszeit, etwa in Limburg, Frankfurt oder Eltville, wurde das Wanderjahr schließlich beendet.

Ab 2010 wurden vereinsintern nur noch Halbtagswanderungen am Samstag angeboten. Diese führten zu neuen Zielen in Wiesbaden, in die Umgebung und auch in den Rheingau. Hier wurde das Augenmerk auf Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Landschaftsparks sowie auch Erlebnispfade gelegt.

Im März 2014 hat Christel Stroh die Abteilung von Margot Polster übernommen und führt sie seitdem in ihrem Sinne weiter.

Christel Stroh

Nordic Walking



Wo Ausdauer und Verbundenheit wachsen



Die Nordic-Walking-Gruppe beim Techniktraining in den Hinteren Kuranlagen im Jahr 2006

Nordic Walking gibt es bei der Eintracht seit 2006. Wir werden 15 Jahre alt! Den Ausdauersport zu erklären, ist ein wenig wie Eulen nach Athen zu tragen. Klar, das Herz-Kreislaufsystem wird gefordert, die Atmung vertieft, die Stresshormone werden heruntergeregt, die Gelenke mit Muskelkraft gesichert, die Körperhaltung gestärkt und so weiter. Manche witzeln auch darüber, wenn sie mal eine lärmende, auf Asphalt stöckelnde Gruppe sehen, in der die Stöckchen wie zum Bergsteigen geschwungen wurden. Als manchmal etwas strenge Übungsleiterin würde ich hier schmunzelnd einwenden: Die weitaus größte Mehrheit der (zum Beispiel in den Wiesbadener Kuranlagen) zu beobachtenden Nordic Walkerinnen nutzt für den Bewegungsablauf gar nicht die Nordic-Walking-Technik, sondern nur das Zubehör. Diese Bilder haben allerdings tatsächlich überhaupt gar nichts mit den we-

sentlichen Merkmalen unserer Eintracht-Walking-Gruppe zu tun!

Vor kurzem fragte ich in unserer Gruppe, was vom Nordic Walking am meisten vermisst wird. Viele antworteten. „Sonntagmorgens in erwartungsvolle, fröhliche Gesichter zu blicken“, schrieb eine, „die Kombination von Laufen und vielseitigen Übungen“, eine andere. Karin sagte, sie vermisse „Bewegung in der Natur mit Gleichgesinnten und die entspannte Atmosphäre“. Für Ursula war es unsere Gemeinschaft, „den Geist“ zu „entspannen“ und „die Seele“ zu „entfalten“. Ilse schrieb: „Ich vermisse auch die stillen Momente, die laue Luft, die Freude am Laufen, das Vogelgezwitscher und den ein oder anderen Tipp, „was man mal kochen könnte“. Und Monika schrieb: „Allein im Wald ist es erbaulich, mit Gleichgesinnten macht es stark.“

Obwohl wir als Outdoor-Sportler in der Pandemie privilegiert waren und noch länger trainieren konnten als die meisten Hallensportler, kommt uns diese – natürlich vernünftige – Durststrecke mittlerweile doch sehr lange vor. Umso klarer wird jedem vor Augen geführt, was wir bisher gemeinsam genießen konnten und hoffentlich bald wieder genießen werden!

Wir walken in der Regel sonntagsvormittags, überwiegend auf unbefestigten Waldwegen im Wiesbadener Stadtwald und zwischen Wiesen und Feldern. Landschaftliche Abwechslung und Vielseitigkeit in den Anforderungen sind garantiert durch zehn unterschiedliche von mir ausbaldowerte Rundstrecken von etwa sechs bis sieben Kilometern Länge, die generell an einer Bushaltestelle beginnen und an derselben auch enden. Um das Fitnesspaket rund zu machen werden anfangs, zur Halbzeit und am Ende weitere konditionelle Fähigkeiten trainiert wie Beweglichkeit, Rhythmusfähigkeit, Koordination (macht besonders viel Spaß), Core-Stabilität und Kraftausdauer im Oberkörper. Natürlich darf auch das klassische Post-Stretching zur Einleitung von Entspannung und Regeneration der Muskulatur nicht fehlen! Wer auf Tech-



Laufpause heißt Krafttraining: Die Gruppe nahe Naurod bei einer Partnerübung

niktraining Lust hat, bekommt dies nebenbei angeboten. Im Jahresprogramm sind einzelne Schmankerln eingebaut wie das stille Mind-Body-Walking, das leckere Neujahres-Treffen in der Hubertushütte oder der wuselige Garten-Imbiss bei uns zu Hause als gemeinschaftliche Schlussrast. Neben dem Trainingskonzept, das sich über all' die vergangenen Jahre weiterentwickelt hat, hat sich wie von Zauberhand noch etwas anderes, genauso Wesentliches entwickelt: Verbundenheit. Alle Teilnehmerinnen tragen ihren persönlichen Anteil dazu bei, dass sich hier etwas zeigt, was zum Verein bestens passt: eine wohlthuende Eintracht!

Martina Claire Michel

Wir sorgen für Elektrosicherheit!

Eine intelligente Elektroinstallation steigert

Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz.



www.schreiner elektroanlagen.de



GEBÄUDE TECHNIK
Fachbetrieb

Schreiner Elektroanlagen GmbH · Turmstraße 16 · 65205 Wiesbaden · Tel.: 061 22 - 98 350

Seit über 25 Jahren
Tennistrainer der EW



Tennisschule Marc Schechter

www.ms-tennis.de | 0177- 616 72 72 | info@ms-tennis.de

C. & T. Schmidt GmbH

Ihr Partner für Bad und Heizung

*Wir wünschen dem
TuS Eintracht Wiesbaden alles
Gute zum 175-jährigen Bestehen*

Brückenstraße 3
65207 Wiesbaden

Tel.: 06122 2040
info@c-t-schmidt.de



Eintracht 2046

Liebe Eintrachtlerinnen und Eintrachtler,

Ihr begeht, so hoffen wir es zumindest, in diesem Jahr den 200. Geburtstag unseres Vereins. Herzlichen Glückwunsch dazu! Feiert doppelt kräftig. Vor hundert Jahren war es Euren „Vorgängern“ als Folge des Zweiten Weltkriegs, verboten.

Bevor ich mich ans Laptop gesetzt und zu schreiben begonnen habe, hatte ich überlegt, was ich Euch mitgeben kann, das ein Vierteljahrhundert später noch von Wert ist. Dabei wurde mir schnell klar, dass ich vermutlich kaum Antworten habe, die Euch weiterhelfen werden. Stattdessen gehen mir unzählige Fragen durch den Kopf.

Zum Beispiel: Was für Sportarten werdet Ihr mit Leidenschaft betreiben? Und unter welchen Umständen? Wie viel Zeit werdet Ihr noch miteinander verbringen, analog, nicht digital – oder ist diese Trennung schon Geschichte?

Wir vermissen die Gemeinschaft gerade sehr. Die Coronavirus-Pandemie zwingt uns dazu. Möge diese Erfahrung für Euch weit zurück liegen. Aber auch Ihr werdet große Heraus-



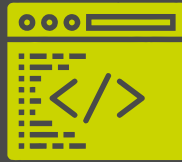
forderungen zu meistern haben, von denen wir am klarsten die Folgen der Erderwärmung heute vor uns sehen.

Dafür wünsche ich Euch allen erdenklichen Erfolg. Menschen, die miteinander Sport treiben, Spaß haben und füreinander eintreten, können vielleicht nicht jede Krise verhindern; aber sie können sie viel besser meistern. Unsere Eintracht ist ein großes Geschenk. Möge sie Euch stets begleiten.

Lorenz Hemicker

PROGRAMMIEREN LERNEN

FÜR KINDER
& JUGENDLICHE



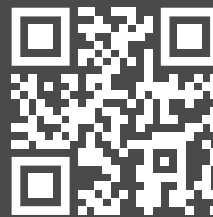
REMOTE-TERMINE
PROGRAMMIEREN



ALLE 14 TAGE
AN JEDEM ZWEITEN MITTWOCH



16 UHR



SCAN ME

WWW.PROGRAMMIEREN.DE



//SEIBERT/MEDIA



Turn- und Sportverein Eintracht Wiesbaden 1846 J.P.

Hellmundstr. 25

65183 Wiesbaden

Telefon 0611 / 40 79 22

verwaltung@eintracht-wiesbaden.de

www.eintracht-wiesbaden.de